



Bayerische  
Landeszentrale für  
neue Medien

# Jahresbericht Medienkompetenz 2014/2015





# Jahresbericht Medienkompetenz 2014/2015

BLM/Bereich Medienkompetenz und Jugendschutz  
München, April 2015



# Inhalt

|  |           |
|--|-----------|
| Grußwort   | 5         |
| <b>1. Medienpädagogik in der BLM</b>   | <b>6</b>  |
| <b>2. Medienkompetenz-Ausschuss</b>  | <b>7</b>  |
| <b>3. Forum Medienpädagogik</b>  | <b>8</b>  |
| <b>4. Fachtagungen, Workshops und Veranstaltungen</b>                                  | <b>10</b> |
| 4.1 Fachtagung des Forums Medienpädagogik  | 10        |
| 4.2 Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher               | 12        |
| 4.3 Safer Internet Day   | 13        |
| 4.4 Interdisziplinäre Fachtagung   | 14        |
| 4.5 Medienkompetenztage Bayern   | 16        |
| 4.6 Landestagung der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Frauen Bayerns                   | 18        |
| 4.7 Medienpädagogische Themen bei „total digital“-Veranstaltungen                      | 19        |
| 4.8 didacta – die Bildungsmesse  | 20        |
| <b>5. Projekte und Initiativen</b>   | <b>21</b> |
| 5.1 FLIMMO und FLIMMO-Fachportal Medienerziehung                                       | 21        |
| 5.2 Medienpädagogische Redaktionen in den afk –<br>Aus- und Fortbildungskanälen Bayern | 23        |
| 5.3 Stiftung Zuhören   | 26        |
| 5.4 Schulradio Bayern/Schulradiocoaches  | 28        |
| 5.5 Internet-ABC   | 30        |
| 5.6 JUFINALE   | 32        |
| 5.7 Prix Jeunesse International  | 33        |
| 5.8 Filmkiste – Filmerziehung im Elementarbereich                                      | 34        |
| 5.9 tat:funk   | 35        |
| 5.10 Hört Hört!  | 36        |

|   |           |
|---|-----------|
| <b>6. Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Initiativen</b>                             | <b>37</b> |
| 6.1 Lenkungsgruppe Medienkompetenz und Arbeitsgruppe<br>Medienführerschein Bayern | 37        |
| 6.2 Wertebündnis Bayern   | 38        |
| 6.3 Netzwerk Medienethik  | 39        |
| 6.4 Ein Netz für Kinder   | 40        |
| 6.5 I-KiZ   | 41        |
| 6.6 Klicksafe-Preis   | 42        |
| 6.7 Elterntalk  | 43        |
| 6.8 Stiftung Bildungspakt Bayern  | 44        |
| 6.9 Erfurter Netcode  | 45        |
| <b>7. Forschung</b>   | <b>46</b> |
| <b>8. Film</b>  | <b>47</b> |
| <b>9. Games</b>   | <b>48</b> |
| <b>10. Stiftung Medienpädagogik Bayern</b>  | <b>51</b> |
| <b>11. Materialien</b>  | <b>52</b> |
| A. Anhang: Pressemitteilungen   | 54        |
| B. Bildnachweise  | 61        |
| Impressum   | 63        |



# Grußwort



## **Sehr geehrte Damen und Herren,**

viele der aktuellen Entwicklungen im Bereich der neuen Medien bergen Herausforderungen für die Mediennutzer. Das Live-Videostreaming-Portal YouNow ist ein brisantes Beispiel dafür, dass neue digitale Angebote neben vielen Chancen auch Risiken für unbedarfte Nutzer mit sich bringen. Alles Gesagte und Gezeigte wird live vom eigenen (Kinder-)Zimmer ins Internet „gesendet“ und kann nicht mehr rückgängig gemacht werden. Besonders Kinder und Jugendliche agieren häufig unbedarft im Netz und geben schnell zu viele persönliche Informationen über sich und andere preis. Ungewollte Kontaktaufnahme oder auch Cybermobbing können die Folge sein. Um Risiken wie diese zu erkennen, benötigen Heranwachsende Unterstützung.

Eltern und pädagogisch Tätige sehen sich der wichtigen Aufgabe gegenüber, Kinder und Jugendliche für derartige Risiken zu sensibilisieren. Die BLM steht ihnen bei dieser herausfordernden Aufgabe unterstützend zur Seite und setzt sich für eine verantwortungsbewusste, selbstbestimmte und reflektierte Mediennutzung ein.

Im Berichtszeitraum Mai 2014 bis April 2015 geschah dies in Form eigener Projekte wie Fachtagungen, Workshops und weiterer medienpädagogischer Tätigkeiten. Zudem unterstützte die BLM zahlreiche Projekte Dritter durch finanzielle Zuwendungen oder inhaltliche Zusammenarbeit. Mit dem Anfang 2014 eingerichteten Medienkompetenz-Ausschuss reagiert die BLM auf die zunehmende Bedeutung des Themas Medienkompetenz auch für die Medienaufsicht. Der Medienkompetenz-Ausschuss widmet sich z. B. der Beratung von Fragen der Vermittlung von Medienkompetenz und zur Förderung von Medienkompetenzprojekten sowie der Begleitung medienpädagogischer Veranstaltungen. Ich freue mich, dass die BLM so dem hohen Stellenwert der Medienkompetenz in unserer digitalen Gesellschaft noch besser gerecht wird.

Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich bei der Lektüre des Jahresberichtes interessante Einblicke in das Arbeitsfeld der Medienpädagogik der BLM.

## **Siegfried Schneider**

Präsident der BLM

# 1. Medienpädagogik in der BLM

Da sich die medialen Voraussetzungen und die Nutzungsmöglichkeiten in den vergangenen Jahren stark verändert haben, werden neue Anforderungen an die Medienkompetenzvermittlung und ihre Ziele gestellt. Gerade Kinder und Jugendliche nutzen heute ganz selbstverständlich Internet, Apps und andere digitale Kanäle und teilen sich darüber ihrer Umwelt mit. Sie stellen schnell und unkompliziert eigene Inhalte her und veröffentlichen diese in Sozialen Netzwerken oder auf Plattformen wie YouTube, Instagram oder YouNow. Kindern und Jugendlichen mangelt es also nicht an praktischen Fertigkeiten und Erfahrungen. Aktuelle Themen in der Medienpädagogik wie Cybermobbing, Urheberrecht oder Datenschutz zeigen, dass vielmehr der reflektierte, verantwortungsbewusste und selbstbestimmte Umgang mit Medien eine Herausforderung für Heranwachsende und Erziehende darstellt. Deshalb ist die Vermittlung von Medienwissen und kritischer Reflexionsfähigkeit als Voraussetzung für eine verantwortungsvolle Nutzung wichtiges Ziel der BLM.

Der Begriff Medienkompetenz beschreibt im Verständnis der BLM mehr als nur die Fertigkeiten, die notwendig sind, um Medien technisch bedienen zu können. Kennen – Verstehen – Nutzen – diese Dimensionen werden bei der Medienkompetenzvermittlung durch die BLM berücksichtigt. Ausgangspunkt sind Kenntnisse über Medien. Hierzu gehören das Wissen über mediale Strukturen und Hintergründe zum Mediensystem genauso wie Kenntnisse über Medieninhalte, -genres und -formate oder Nutzungsmöglichkeiten unterschiedlicher Medien. Der Einzelne muss in einem weiteren Schritt Verständnis für die eigene Situation aufbauen, indem er das Wissen auf sein Handeln überträgt. Medienkompetenz umfasst deshalb auch die

Fähigkeit, Chancen und Risiken von Medien zu erkennen. Ziel ist auf Nutzungsebene ein verantwortungsvolles und vorausschauendes Medienhandeln in Bezug auf die eigene Person, aber auch im Hinblick auf den medialen Umgang mit Anderen. Medienkompetenz soll den Einzelnen dazu befähigen, mit Medien selbstbestimmt und kritisch umzugehen. Dabei handelt es sich um einen lebenslangen Prozess. Je nach Lebensphase und Medienumgang stehen dabei unterschiedliche Themen, Fragestellungen oder Problembereiche im Vordergrund.

Im Berichtszeitraum Mai 2014 bis April 2015 setzte die BLM unterschiedliche medienpädagogische Aktivitäten, Projekte und Initiativen für die Vermittlung von Medienkompetenz in ganz Bayern um. Aktuelle Themen und Trends wurden dabei im Rahmen der Maßnahmen aufgegriffen und praxisnah für die speziellen Zielgruppen aufbereitet. Bei der Durchführung der medienpädagogischen Projekte wurde eine große Reichweite und Breitenwirkung erreicht. So konnten die zur Verfügung stehenden Gelder effektiv eingesetzt werden. Insgesamt wurden für die medienpädagogischen Aktivitäten der BLM im Jahr 2014 rund 630.000 Euro aufgewandt.

## HINTERGRUND

Der Begriff Medienpädagogik wurde mit dem 4. Rundfunkänderungsstaatsvertrag (RÄStV) im Jahr 1999 in den Rundfunkstaatsvertrag (RStV) aufgenommen. § 40 Abs. 1 Satz 3 Hs. 2 RStV regelt die Möglichkeit, „Projekte zur Förderung der Medienkompetenz“ aus Mitteln der Rundfunkgebühr zu finanzieren. Daraufhin wurde in den Landesmediengesetzen als Aufgabe der Landesmedienanstalten die Förderung von Medienpädagogik festgeschrieben. In Bayern wurde durch das zweite Gesetz zur Änderung des Bayerischen Mediengesetzes vom 27. Dezember 1997 (GVBl. S. 843) Art. 11 Satz 2 Nr. 15 BayMG eingefügt, der regelt, dass die BLM „einen Beitrag zur Vermittlung eines verantwortungsbewussten Gebrauchs der Medien, insbesondere zur Medienerziehung und Medienpädagogik leistet“. Bei der Gesetzesnovellierung im November 2012 wurde die Förderung von Medienpädagogik als gesetzlich festgeschriebene Aufgabe bestätigt und nimmt im Aufgabenkatalog der BLM einen wichtigen Platz ein.

## 2. Medienkompetenz-Ausschuss

Medienkompetenz ist in Zeiten von digitaler Medienvielfalt, Social Media und eines zunehmenden Wertepluralismus wichtiger denn je. Daher hat die BLM auf die zunehmende Bedeutung dieses Themas für die Medienaufsicht reagiert und Anfang des letzten Jahres den neuen Ausschuss des Medienrats „für Fragen der Medienkompetenz und des Jugendschutzes (Medienkompetenz-Ausschuss)“ eingerichtet. Im Februar 2014 hat der neue Medienkompetenz-Ausschuss der BLM seine Arbeit aufgenommen.

Seine Aufgaben: die Beratung von Fragen der Vermittlung von Medienkompetenz und zur Förderung von Medienkompetenzprojekten, die Begleitung medienpädagogischer Veranstaltungen und die Beratung der übereinstimmenden Satzungen und Gemeinsamen Richtlinien nach dem Jugendmedienschutz-Staatsvertrag. Außerdem gehört es zum Aufgabengebiet des Ausschusses, über Jugendschutzfragen im Hörfunk und im Fernsehen sowie in den Telemedien zu beraten.

Ein Blick auf die Arbeit des vergangenen Jahres zeigt, dass der Ausschuss von Beginn an wichtige Impulse auf dem Gebiet der Medienkompetenz und des Jugendschutzes gesetzt und dabei die Aktivitäten der BLM maßgeblich unterstützt hat.

### Arbeitsstrukturen in der Medienpädagogik

Zunächst befasste sich der Ausschuss im Bereich der Medienkompetenz mit den Arbeitsstrukturen und Tätigkeitsfeldern des Referats „Medienpädagogik/Nutzerkompetenz“. Dazu gehören sämtliche medienpädagogische Maßnahmen der BLM wie die Durchführung eigener Projekte oder die Konzeption und Organisation von Veranstaltungen und Workshops, die Beteiligung an Arbeitsgruppen und Initiativen oder die Unterstützung der Stiftung Medienpädagogik Bayern. Zusätzlich ist in diesem Referat die Zuarbeit für die Themenschwerpunkte Film und Games in der BLM angesiedelt.

### Entwicklung medienpädagogischer Leitlinien

Wichtige Impulse gab der Ausschuss mit Blick auf die Ausrichtung der Medienkompetenz-Vermitt-

lung durch die BLM: Er setzte sich mit den medienpädagogischen Maßnahmen der BLM vor dem Hintergrund aktueller medienpädagogischer Problemfelder und sinkender Etats auseinander, entwickelte medienpädagogische Leitlinien und formulierte Ziele. Diese lassen sich unter den Schlagworten „kennen – verstehen – nutzen“ zusammenfassen: Dabei geht es um die Vermittlung von Wissen über Medien und die Aufklärung über Chancen und Risiken, um Medien verantwortungsbewusst und selbstbestimmt nutzen zu können.

### YouTube-Stars und Netzwerk der MiBs: Vorbereitung des Forums Medienpädagogik

Zum Arbeitsprogramm des Ausschusses zählt die Festlegung von inhaltlichen Schwerpunkten für die zweimal jährlich stattfindenden Sitzungen des Forums Medienpädagogik der BLM. Neben der Vorstellung der medienpädagogischen Aktivitäten der BLM werden hier aktuelle Einzelthemen diskutiert und Einblicke in die Tätigkeiten externer Einrichtungen durch wechselnde Gastrednerinnen und -redner gegeben.

Für die Sitzung des Forums Medienpädagogik am 08. Dezember 2014 sprach sich der Ausschuss für zwei inhaltliche Schwerpunkte aus: „Online-Angebote zum Thema „Lifestyle“ für Kinder und Jugendliche – YouTube-Stars“ und „Die medienpädagogische Arbeit der Medienpädagogisch-informationstechnischen Beratung (MiB)“. Dargestellt werden sollte die Bedeutung von „YouTube-Stars“ für Kinder und Jugendliche anhand von aktuellen Beispielen und das Netzwerk der MiB, das bayernweit flächendeckend in allen Schularten Lehrkräften und Schulen vor Ort mit Fortbildungsangeboten und zur individuellen Beratung zur Verfügung steht.

Die skizzierten Themen zeigen die grundsätzliche Bedeutung, die der Ausschuss als Teil eines pluralen Gremiums hat: indem er gesellschaftspolitische und medienethische Erkenntnisse und Bewertungen in die Fachdiskussion einspeist, bereichert er die Maßnahmen der BLM zur Förderung der Medienkompetenz.

# 3. Forum Medienpädagogik

Zweimal pro Jahr finden sich die Mitglieder des Forums Medienpädagogik in der BLM ein, um sich mit der Medienpädagogik als gesellschaftliche Aufgabe zu beschäftigen. Neben der Vorstellung laufender Projekte, Förderungen und Aktivitäten des Referats Medienpädagogik/Nutzerkompetenz der BLM werden in den Sitzungen aktuelle medienpädagogische Einzelthemen diskutiert. Wechselnde Gastrednerinnen und -redner vermitteln den Mitgliedern des Forums Einblicke in medienpädagogische Tätigkeiten externer Einrichtungen. Das Forum Medienpädagogik tagte im Berichtszeitraum am 07. Juli 2014 sowie am 08. Dezember 2014.

Interessierte Mitglieder des Gremiums sind einmal im Jahr zum Arbeitskreis des Forums Medienpädagogik eingeladen, um sich an der Vorbereitung der jährlichen medienpädagogischen Fachtagung des Forums zu beteiligen. Für die Konzeption der 20. Fachtagung „necken, verspotten, schikanieren? Wann Cybermobbing beginnt und was man dagegen tun kann“ am 06. November 2014 kam der Arbeitskreis im Berichtszeitraum am 22. Mai 2014 zusammen.

## Mitglieder

Das Forum Medienpädagogik setzte sich im Berichtszeitraum aus 19 Medienräten, acht Rundfunkräten des Bayerischen Rundfunks und 24 externen Fachleuten zusammen. Letztere waren Vertreter aus folgenden Institutionen:

- Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e. V.
- Bayerisches Landesjugendamt
- Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit

- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration
- Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst
- Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz
- Deutsches Jugendinstitut e. V. (DJI)
- Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern
- Evangelische Medienzentrale Bayern
- Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (FWU)
- Hochschule München
- Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI)
- JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis
- Kabel 1
- Katholisches Büro Bayern
- Landesmediendienste Bayern e. V.
- Pädagogisches Institut (PI)
- Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP)
- Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB)



## HINTERGRUND

Das Forum Medienpädagogik wurde 1994 gegründet. Es setzt sich aus Medienräten, Rundfunkräten des Bayerischen Rundfunks und externen Fachleuten zusammen. Die Mitglieder des Forums befassen sich mit Inhalten, Methoden und Rahmenbedingungen der Medienpädagogik als gesellschaftliche Aufgabe. Die Gründung wurde angeregt durch den Beschluss des Medienrats vom November 1993 zur Eindämmung von Gewalt im Fernsehen, in dem es unter Ziffer 6 heißt: „Vor allem in Hinblick auf die gestiegene Zahl von Fernsehprogrammen sind alle gesellschaftlichen Kräfte aufgerufen, ihre Anstrengungen für eine effiziente Medienpädagogik zu verstärken.“

## Themen

Im Berichtszeitraum wurden die Mitglieder des Forums Medienpädagogik in beiden Sitzungen über die medienpädagogischen Aktivitäten der BLM informiert. Von besonderer Bedeutung war die Planung der 20. Fachtagung des Forums Medienpädagogik „necken, verspotten, schikanieren? Wann Cybermobbing beginnt und was man dagegen tun kann“, die am 06. November 2014 in der BLM stattfand. Die Teilnehmenden erhielten außerdem einen Überblick über laufende Projekte, Veranstaltungen und Initiativen wie etwa die „Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher“, die „Interdisziplinäre Fachtagung“ oder den „FLIM-MO“. Darüber hinaus wurde von den Aktivitäten der Stiftung Medienpädagogik Bayern sowie von deren beiden Projekten „Medienführerschein Bayern“ und „Medienpädagogisches Referenten-Netzwerk Bayern“ berichtet.

Verschiedene Gastrednerinnen und -redner berichteten über ihre medienpädagogische Arbeit:

In der 53. Sitzung im Juli 2014 stellte Prof. Dr. Petra Grimm von der Hochschule der Medien Stuttgart zentrale Ergebnisse der Studie „Mit Kindern unterwegs im Internet. Beobachtungen zum Surfverhalten – Herausforderungen für die Medienaufsicht“ vor. Ziel der Forschung war, die Werbekompetenz von Kindern zu untersuchen und hieraus einen möglichen Handlungsbedarf zu ermitteln. Ergebnis war, dass Kinder mit der Bewertung des Wahrheitsgehalts und der Persuasionsstrategien von Werbung noch weitgehend überfordert sind. Konkreter Handlungsbedarf besteht daher bei der Förderung der Werbekompetenz in Schulen, in der elternpädagogischen Arbeit sowie bei der Internetwirtschaft und Medienpolitik bezüglich werbeethischer Normen.

Einen allgemeinen Überblick über die Aufgaben und die Struktur der Medienpädagogisch-informationstechnischen Beratung in Bayern (MiB) gab Johannes Philipp von der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen in der Sitzung am 08. Dezember 2014. Die Medienpädagogisch-informationstechnische Beratung in Bayern (MiB) umfasst sowohl Fortbildungen als auch individuelle Beratungen für Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler und Eltern rund um die Themen Medienerziehung, Mediendidaktik, Medienrecht und Medientechnik.

Bayernweit üben momentan ca. 120 Lehrkräfte aller Schularten mit abgeschlossenem Lehramtsstudium im Erweiterungsfach Medienpädagogik die Beraterfunktion aus. Marion Freytag, Medienpädagogisch-informationstechnische Beraterin (MiB) für die Gymnasien Oberbayern West, bot einen konkreten Einblick in das Aufgabenfeld. Inhaltlich wird das Netzwerk der Medienpädagogisch-informationstechnischen Beratung in Bayern (MiB) durch die Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen und durch das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst koordiniert, die jährlich ein Schwerpunktthema festlegen. Dieses bildet den Kern der Fortbildungs- und Beratungsangebote. Die Hauptzielgruppe setzt sich neben Schülerinnen und Schülern und Eltern vor allem aus Lehrkräften zusammen, da durch diese die größten Multiplikationseffekte erzielt werden.

In derselben Sitzung hielt Verena Weigand, Bereichsleiterin Medienkompetenz und Jugendschutz der BLM, einen Vortrag zum Thema „Online-Angebote zum Thema ‚Lifestyle‘ für Kinder und Jugendliche – YouTube-Stars“. Dabei ging sie auf die steigende Nutzung von Online-Videoplattformen wie YouTube bei Jugendlichen ein. Die Brisanz und Aktualität dieses Themas zeigte sie anhand der zunehmenden Beliebtheit von YouTube-Stars wie Gronkh, Y-Titty oder daaruum auf. Aus medienpädagogischer Sicht wurden Chancen und Risiken solcher Online-Videoportale für Heranwachsende thematisiert.

# 4. Fachtagungen, Workshops und Veranstaltungen

## 4.1 Fachtagung des Forums Medienpädagogik

Im digitalen Zeitalter wird nicht mehr nur auf dem Schulhof gemobbt, sondern zunehmend auch im Internet oder per Smartphone. Charakteristisch für Mobbingaktivitäten in der virtuellen Welt, bekannt als Cybermobbing, ist insbesondere die Dynamik, mit der sie sich entwickeln können: beispielsweise wird in Sozialen Netzwerken schnell unkontrollierbar, welche privaten Informationen und Bilder, Bloßstellungen und Gerüchte Verbreitung finden. Das Publikum ist unüberschaubar groß. Auch Lehrkräfte und pädagogisch Tätige kommen mit (Cyber-)Mobbing in Berührung. Auf dem Schulhof oder im Klassenzimmer werden sie oftmals direkt mit Mobbingaktivitäten konfrontiert und sind für betroffene Schülerinnen



Fachtagung des Forums Medienpädagogik am 06. November 2014

und Schüler sowie für deren Eltern wichtige Ansprechpartner. Daher wurde dieses brisante Thema bei der 20. Fachtagung des Forums Medienpädagogik „necken, verspotten, schikanieren?

Wann Cybermobbing beginnt und was man dagegen tun kann“ aufgegriffen und im Rahmen verschiedener Vorträge beleuchtet.

Die Möglichkeit, sich eingehend mit der Thematik des Cybermobbings zu beschäftigen, nutzten am 06. November 2014 knapp 180 pädagogisch Tätige, die an der ausgebuchten Veranstaltung in der BLM teilnahmen. Nach einer Begrüßungsrede von Siegfried Schneider, Vorsitzender des Forums Medienpädagogik und Präsident der BLM, übernahm Dr. Erich Jooß, Vorsitzender des Medienrats der BLM, die Moderation der Fachtagung.

Verena Weigand, Bereichsleiterin Medienkompetenz und Jugendschutz der BLM, eröffnete das Vormittagsprogramm mit einem Vortrag zum Thema „Mobbing früher vs. Cybermobbing heute“. Sie zeigte Mobbingbeispiele anhand von Film- und TV-Ausschnitten wie etwa aus „Das Hässliche Entlein“, „Der junge Törless“ oder „Deutschland sucht den Superstar“.

Über Konflikte und Beleidigungen im Internet und mögliche Präventionsmaßnahmen informierte Prof. Dr. Petra Grimm, Professorin für Medienforschung und Kommunikationswissenschaft und Leiterin des Instituts für Digitale Ethik der Hochschule der Medien Stuttgart. In ihrem Vortrag „Verletzendes Online-Verhalten aus medienethischer Sicht“ sprach sie sich für eine Ethik der Achtsamkeit und für die Förderung einer Netzcourage als neue Form der Zivilcourage zur Stärkung von Mobbingopfern aus. Insbesondere Jugendliche sollten dadurch bei ihren alltäglichen Online-Aktivitäten für moralisches Urteilen und werteorientiertes Handeln sensibilisiert werden.

### HINTERGRUND

Die Fachtagung wird einmal jährlich vom Forum Medienpädagogik der BLM veranstaltet. Ablauf und Inhalt werden in der Sitzung des Arbeitskreises festgelegt. Ziel der Fortbildungsveranstaltung ist, ein aktuelles Thema der Medienpädagogik in den Fokus zu rücken und dazu Anregungen für die medienpädagogische Praxis zu vermitteln. Die Fachtagung wendet sich an pädagogisch Tätige, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der freien Jugend- und Sozialarbeit, Medienschaffende sowie eine interessierte Öffentlichkeit. Die für die Teilnehmenden kostenlose Fachtagung wird vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst in das Fortbildungsportal FIBS aufgenommen. Damit kann Lehrkräften eine Freistellung vom Unterricht erteilt werden. Eine umfassende Dokumentation zu den Referentinnen und Referenten der Veranstaltung sowie ihren Vorträgen und Präsentationen wird in den Tagungsunterlagen und online auf [www.medienpuls-bayern.de](http://www.medienpuls-bayern.de) veröffentlicht.



Einen konkreten Einblick, wie betroffene Jugendliche das Phänomen Cybermobbing aus der Sicht von Opfern, Tätern oder Mitläufern beschreiben, bot am Ende des Vormittags der Video-Einspieler „Cybermobbing aus der Sicht von Kindern und Jugendlichen“ aus der Dokumentarfilmreihe „Cybermobbing“ des Medienprojekts Wuppertal.

Das Nachmittagsprogramm der Fachtagung startete mit einem Beitrag von Mareike Schemmerling, medienpädagogische Referentin und wissenschaftliche Mitarbeiterin des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, zum Thema „ICH WIR IHR im Netz – Werkstätten zur Förderung von Werte- und Medienkompetenz“. Dargestellt wurden neue Ansatzpunkte für die pädagogische Arbeit mit Jugendlichen zur Förderung von Werte- und Medienkompetenz.

Eine Methode zur Prävention von Cybermobbing und zur Sensibilisierung für die Folgen von Datenweitergabe im Internet stellte Beatrix Benz, Referentin für Jugendmedienschutz und Medienpädagogik des Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e. V., anhand des Planspiels „Cyber-Mobbing“ vor. Ziel des Spiels ist, eine reale Cybermobbing-Situation zu simulieren, um Jugendlichen vor Augen zu führen, wie rasch sich dieses Phänomen entwickeln kann und wie schwierig es sein kann, eine Lösung des Konfliktes herbeizuführen.



Fachtagung des Forums Medienpädagogik am 06. November 2014

„Schule als Lebensraum – ohne Mobbing!“ – über dieses Multiplikatoren-Projekt der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen informierte Oberstudienrat Markus Prummer von der Staatlichen Schulberatungsstelle Schwaben. Ziel des Projekts ist die Förderung des sozialen Miteinanders an Schulen, um die Sozialkompetenz von Kindern und Jugendlichen nachhaltig zu verbessern.

Von Erfahrungen in der Elternarbeit berichtete Oliver Arnold, Referent des Medienpädagogischen Referentennetzwerks Bayern: Die vorwiegend technische Sicht auf ein emotionales Problem seitens der Eltern mache Aktionspläne der Schule wünschenswert. Dadurch sollten Fälle von Cybermobbing künftig rechtzeitig erkannt und bereits entstandene Konflikte angemessen und strukturiert gelöst werden.

Auf großes Interesse bei den Teilnehmenden stieß die Ideenbörse, die während der Mittagspause und nach der Veranstaltung stattfand. Sie bot Anregungen für die medienpädagogische Praxis, Einblicke in die Projekte der Stiftung Medienpädagogik Bayern sowie Aufklärungsspotts und weiteres Informationsmaterial zum Thema Cybermobbing.

## 4.2 Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher

Neues, Spannendes und Lehrreiches erleben und Erfahrungen machen, die man in das spätere Berufsleben einbringen kann – mit diesem Wunsch wandte sich Martin Gebrande, Geschäftsführer der BLM, bei der Eröffnung der Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher an die rund 90 Studierenden der Maria-Ward-Fachakademie für Sozialpädagogik der Diözese Eichstätt. Er ermunterte dazu, medienpädagogische Aktivitäten in den erzieh-



Workshop „Wie die Bilder laufen lernen“

erischen Alltag einfließen zu lassen. In insgesamt zehn Workshops lernten die Studierenden vom 02. bis 03. Juli 2014 die Bandbreite an Möglichkeiten der praktischen Medienarbeit mit Kindern kennen. Unter anderem konnten die Studierenden erfahren, wie sie Hörspiele, Trickfilme oder interaktive Bilderbücher in medienpädagogischen Projekten erstellen und gestalten können.

Per Videobotschaft hieß Dr. Peter Nothhaft, Ordinariatsrat und Hauptabteilungsleiter der Schulabteilung der Diözese Eichstätt, die Studierenden zu der Veranstaltung willkommen. Der Schulleiter der Maria-Ward-Fachakademie, Rupert Murböck, begrüßte die Durchführung der Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher und bekräftigte in seiner Eröffnungsrede, dass das Angebot der BLM eine äußerst sinnvolle Ergänzung zu der Ausbildung der Studierenden sei. Einblicke in die Ziele altersgerechter Medienarbeit mit Kindern vermittelte Günther Anfang vom JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis. Im Anschluss an die zweitägigen Workshops wurden diese reflektiert und die Ergebnisse der einzelnen Praxisworkshops im Plenum vorgestellt. Deutlich zu erkennen war bei der Abschlusspräsentation, dass die Studierenden an der Gestaltung der Medienprodukte viel Freude hatten und insgesamt von der Veranstaltung begeistert waren.

Organisatorisch arbeitete die BLM bei der Durchführung der Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher mit dem Medienzentrum München (MZM) des JFF, dem Medienzentrum Parabol e. V., der Medienfachberatung Oberbayern sowie der Stiftung Zuhören zusammen. Unterstützt wurde die Veranstaltung von intv und Radio IN, die zur Abendveranstaltung am Ende des ersten Tages beitrugen. Die DVD-Dokumentation der Fortbildung fertigte intv an.

### HINTERGRUND

Mit der Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher zeigt die BLM Wege auf, wie aktive Medienarbeit mit Kindern in Kitas, Kindergärten, Horten und Heimen gestaltet werden kann. Die für die Studierenden kostenlose Veranstaltung fand im Berichtszeitraum bereits zum dreizehnten Mal statt. Bisherige Stationen waren Fachakademien für Sozial- und Heilpädagogik in Kempten, Augsburg, Würzburg, Rottenbuch, Aschaffenburg, München, Nürnberg, Landshut, Deggendorf, Bamberg und Eichstätt. In Regensburg fand die Veranstaltung bereits zweimal statt.

## 4.3 Safer Internet Day



Gamer vor moralische Entscheidungssituationen hinsichtlich der Ausübung von Gewalt zu stellen, ist ein neuer Trend in Computerspielen, vor allem in Shootern und (Anti-)Kriegsspielen. In dem Third-Person-Shooter „SpecOps: The Line“ mit einer Altersfreigabe ab 18 Jahren wird von den Spielern u. a. verlangt, eine von zwei Geiseln zu retten, indem sie bewerten, welches Vergehen schwerer wiegt – Diebstahl oder Mord. Wie entscheiden sich die Spieler? Und wie kommen sie zu dieser Entscheidung? Um die Bedeutung und Wirkung solcher moralischer Entscheidungen in Computerspielen für die Medienpädagogik und den Jugendmedienschutz zu erfassen, hat die BLM die Universität der Bundeswehr München mit der Durchführung einer Vorstudie zum Thema „Moralisches Urteilen bei gewalthaltigen Computerspielen und sein Zusammenhang mit der Spielstruktur und dem Alter der Nutzer“ beauftragt. Am 10. Februar 2015 wurden in der BLM anlässlich des 12. Safer Internet Days unter dem Motto „In-Game-Folter ohne mich? ‚Moralische‘ Entscheidungen in Computerspielen“ die Ergebnisse der Vorstudie präsentiert. Prof. Dr. Manuela Pietraß, Professorin für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Medienbildung an der Universität der Bundeswehr München, und Patrick Hoffmann, Student der Universität der Bundeswehr München, stellten dar, wie Spielerkommentare zu moralischen Konfliktsituationen in „SpecOps: The Line“ ausgewertet und den von Kohlberg definierten Stufen der moralischen Urteilskraft zugeordnet wurden.

Im Anschluss an die Präsentation wurden die Studie und deren Ergebnisse auf dem Podium unter der Moderation von Prof. Dr. Linda Breit-

lauch, Professorin für „Intermedia Games“ an der Hochschule Trier, diskutiert. Neben Prof. Dr. Manuela Pietraß und Patrick Hoffmann beteiligten sich am Gespräch Prof. Dr. Jochen Koubek, Professor für Digitale Medien an der Universität Bayreuth, Dr. Maximilian Schenk, Geschäftsführer des BIU – Bundesverband Interaktive Unterhaltungssoftware e. V., Verena Weigand, Bereichsleiterin Medienkompetenz und Jugendschutz der BLM, und Jörg Friedrich, Develop Designer von „SpecOps: The Line“ Yager Development GmbH.



Prof. Dr. Jochen Koubek, Verena Weigand, Jörg Friedrich und Prof. Dr. Linda Breitlauch (von links) auf dem Podium beim Safer Internet Day 2015 in der BLM



Safer Internet Day 2015 in der BLM

### HINTERGRUND

Ziel des von der Europäischen Kommission initiierten Safer Internet Day ist es, weltweit vielfältige Aktionen von möglichst vielen Partnern zum Thema „Sicherheit im Internet“ zu organisieren und umzusetzen. Der Safer Internet Day wurde 2004 ins Leben gerufen und findet immer am zweiten Dienstag im Februar statt. Es beteiligen sich inzwischen jährlich mehr als 100 Länder weltweit. Die Initiative klicksafe sammelt und veröffentlicht als deutscher Knotenpunkt alle bundesweit stattfindenden Kampagnen – die BLM nahm 2015 bereits zum zehnten Mal am Aktionstag des Safer Internet Day teil.

## 4.4 Interdisziplinäre Fachtagung

Was geschieht beim Navigieren in Bilderwelten, z. B. beim Computerspielen? Ab welchem Alter sind Kinder in der Lage, auf Medien nicht nur als Reizquelle zu reagieren, sondern ihre Angebote zu realisieren? Können Medien Integration unterstützen und zur interkulturellen Verständigung in Deutschland beitragen? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigte sich die Interdisziplinäre Fachtagung in den letzten zehn Jahren. 2014 feierte die Tagungsreihe ihr zehnjähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass fand am 27. November 2014, dem Vortag der zehnten



Empfang zur Interdisziplinären Fachtagung im Jüdischen Museum

Veranstaltung, eine Diskussionsrunde mit anschließendem Stehempfang im Jüdischen Museum München statt. Zum Thema „Aufwachsen unter digitalisierten Bedingungen – Herausforderungen für Pädagogik, Politik und Regulierung“ diskutierten Kathrin Demmler, Direktorin des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis,

Siegfried Schneider, Präsident der BLM, Anne-Kathrin Kaelcke, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, und Dr. Markus Reipen, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration.

Die zehnte Interdisziplinäre Fachtagung fand am 28. November 2014 in der BLM statt und beschäftigte sich mit dem Thema „Alles unter Kontrolle? Interdisziplinäre Zugänge zum Aufwachsen in der digitalen Gesellschaft“.



Interdisziplinäre Fachtagung 2014 in der BLM

150 Teilnehmende aus Praxis und Forschung besuchten die Tagung und folgten verschiedenen Vorträgen und Diskussionsbeiträgen.

In seinem Grußwort betonte Siegfried Schneider, dass sich Medienpädagogik nicht nur an Kinder und Jugendliche richten dürfe, sondern auch Ältere berücksichtigen müsse. Im Anschluss beleuchteten verschiedene Experten das Tagungsthema aus unterschiedlichen Fachrichtungen. Die Folgen von Big Data verdeutlichte der Wissenschaftsphilosoph der TU München Prof. Klaus Mainzer in seinem Beitrag „Die Berechnung

### HINTERGRUND

Die Interdisziplinäre Fachtagung wird seit 2005 vom JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis veranstaltet. Sie wird in Kooperation mit der BLM durchgeführt und durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) unterstützt. Auf der Tagung wird das Themengebiet Medienpädagogik aus verschiedenen Blickwinkeln und interdisziplinären Zugängen betrachtet. Die Veranstaltung richtet sich an ein Fachpublikum aus Sozial- und Medienforschung, Pädagogik, Bildungs- und Medienpädagogik.

der Welt? Big Data im Zeitalter der Digitalisierung“. Die Direktorin des JFF Dr. Ulrike Wagner skizzierte die Digitalisierung der Gesellschaft aus Sicht von Kindern und Jugendlichen und die damit verbundenen Herausforderungen für ein möglichst selbstbestimmtes Aufwachsen. Fragen von Jugendlichen an ihre Zukunft in der digitalen Gesellschaft präsentierte Niels Brüggemann vom JFF mit einem Einblick in das Projekt „Jugend erforscht die digitale Gesellschaft“.

Im zweiten Teil der Tagung fand ein Expertenkreis statt. Die ethische Perspektive auf das Thema erläuterte der Medienethiker Prof. Alexander Filipovic von der Hochschule München für Philosophie. Eine seiner Thesen lautete, dass der Mensch zur Ware werde, wenn er seine persönlichen Daten ans Netz verkaufe. Rechtsanwalt und Publizist Dr. Till Kreutzer erklärte die Herausforderungen des Urheber- und Datenschutzrechts. Klaus Lutz, pädagogischer Leiter des Nürnberger Medienzentrum Parabol e. V., betonte, wie sehr die Verrechtlichung des Alltags medienpädagogisches Arbeiten behindere.

Den Abschluss der Tagung bildete der Vortrag „Wissen teilen! Interdisziplinarität als Realutopie“ von Prof. Dr. Helga Theunert, ehemalige Direktorin des JFF und Mitbegründerin der Interdisziplinären Fachtagung. Diese unterstrich die Bedeutung einer interdisziplinären Herangehensweise und die wachsende Dringlichkeit interdisziplinärer Auseinandersetzungen, je intensiver mediale Techniken und Strukturen in das private und öffentliche Leben Eingang finden.

## 4.5 Medienkompetenztage Bayern

Menschen aller Altersgruppen für den kompetenten Umgang mit Medien zu sensibilisieren – mit diesem Ziel richtete das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie erstmals die Medienkompetenztage Bayern vom 29. September bis 01. Oktober 2014 aus. Die BLM engagierte sich im Rahmen der Medienkompetenztage Bayern mit verschiedenen Aktionen. Bei der Auftaktveranstaltung, einer interdisziplinären Fachtagung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, wurden medienpädagogische Institutionen und Projekte in Bayern vorgestellt und aktuelle Themen, wie etwa der Einfluss der Eltern auf die Internetnutzung Jugendlicher, angesprochen.



Siegfried Schneider bei den Medienkompetenztagen Bayern 2014

Siegfried Schneider, Vorsitzender der Kommission für Jugendmedienschutz (KJM) und Präsident der BLM, gab nach seinem Grußwort einen Überblick über die Maßnahmen der BLM im Bereich Medienpädagogik. Verena Weigand, stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Stiftung Medienpäda-

gogik Bayern, stellte die Stiftung als Dachmarke für Medienpädagogik in Bayern sowie deren Projekte „Medienführerschein Bayern“ und „Medienpädagogisches Referentennetzwerk Bayern“ vor. Interessierte hatten an diesem Tag zudem die Möglichkeit, den Workshop „Anregungen für den Einsatz in der pädagogischen Arbeit“ des Elternratgebers FLIMMO zu besuchen, der von Nina Schneider, Referentin für Projektkoordination und Kommunikation beim Verein Programmberatung für Eltern e. V., angeboten wurde.

In Hof und Umgebung finanzierte die BLM sechs Elternabende des „Medienpädagogischen Referentennetzwerks Bayern“, einem Projekt der Stiftung Medienpädagogik Bayern. An zwei Grundschulen und vier weiterführenden Schulen erhielten am 30. September 2014 rund 250 Eltern von den Expertinnen und Experten des Referentennetzwerks Informationen und praktische Tipps zu Themen wie Datenschutz im Internet, mögliche Kostenfallen bei der Handy-Nutzung oder Cybermobbing.

Am 30. September 2014 fand auch die Münchner Jugendschutzrunde im Rahmen der Medienkompetenztage Bayern statt. Dieses Expertentreffen, das einmal im Jahr in der BLM veranstaltet wird, bietet Jugendschutzbeauftragten, Jugendschutzsachverständigen und Vertretern größerer bayerischer Telemedienanbieter eine Gesprächsplattform zu aktuellen Fragen des Jugendmedienschutzes. Die Novellierung des Jugendmedienschutz-Staatsvertrags, aktuelle Entwicklungen bei Jugendschutzprogrammen sowie der Beschluss des Medienrats vom 24. Juli 2014 zu Werbung für Prostitution und Sexspielzeug bildeten u. a. die thematischen Schwerpunkte der Veranstaltung.

### HINTERGRUND

Einen Überblick über die vielfältigen medienpädagogischen Angebote in Bayern zu geben und auf Projekte und Partner im Bereich Medienpädagogik aufmerksam zu machen, ist das Ziel der Medienkompetenztage Bayern. Initiator ist das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie. An den Medienkompetenztagen beteiligten sich 2014 bayernweit zahlreiche Projekte, Initiativen und Institutionen mit knapp 100 Veranstaltungen.



Markus Othmer und Verena Weigand bei der Abschlussveranstaltung der Medienkompetenztage Bayern 2014

Gemeinsam mit den Partnern und Sponsoren Radio Fantasy, Hitradio.rt1, a.tv, MEGA Radio Bayern, Radio Augsburg und der Stadt Augsburg veranstaltete die BLM am 01. Oktober 2014 die Augsburger Mediengespräche, an denen mehr als 200 Besucher teilnahmen. In einer Podiumsdiskussion wurde das Thema „Big Data Revolution – Wie verändern die Daten unser Leben?“ aufgegriffen und mit Blick auf die Medienkompetenz diskutiert.

Im Rahmen der Abschlussveranstaltung am 01. Oktober 2014 im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, an deren Organisation die BLM maßgeblich

mitgewirkt hat, wurde auf medienpädagogische Institutionen und Projekte in Bayern aufmerksam gemacht. Verena Weigand, stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Stiftung Medienpädagogik Bayern, stellte in diesem Rahmen die Stiftung Medienpädagogik Bayern als Dachmarke für Medienpädagogik in Bayern sowie deren Projekte „Medienführerschein Bayern“ und „Medienpädagogisches Referentennetzwerk Bayern“ vor. Anschließend wurden Einspieler von ausgewählten Veranstaltungen der Medienkompetenztage gezeigt. Produziert wurden diese vom „afk – Aus- und Fortbildungskanäle Bayern“ unter Zulieferung von Aufnahmen durch die Lokalrundfunk-Stationen TV Oberfranken, Sat.1 Bayern, TV Touring und a.tv. Abgerundet wurde die Veranstaltung, die von Markus Othmer moderiert wurde, durch eine Expertendiskussion mit Siegfried Schneider, Medienstaatssekretär Franz-Josef Pschierer und Tanja Schorer-Dremel, Vorsitzende der Kinderkommission des Bayerischen Landtags. Insgesamt bot die mehrtägige Veranstaltung Lehrkräften, Fachleuten, Studierenden, Schülerinnen und Schülern und anderen Interessierten einen Überblick über die medienpädagogischen Aktivitäten in Bayern sowie Vorträge und Workshops zu aktuellen Fragestellungen rund um das Thema Medienkompetenz.



Abschlussrunde bei den Medienkompetenztagen Bayern 2014

## 4.6 Landestagung der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Frauen Bayerns

Smartphones und Apps sind bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gleichermaßen beliebt und omnipräsent. Die multifunktionalen Alleskönner erleichtern jedoch nicht nur den Alltag, sondern können auch gewisse Risiken bergen. Um wesentliche Nutzungs- und Sicherheitsaspekte bei Smartphones und Apps ging es bei der Landestagung der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Frauen Bayerns am 08. Mai 2014 in der BLM. Die Veranstaltung zum Thema „Aus der Welt der Smartphones und Apps“ bot den Teilnehmerinnen eine Reihe an informativen Vorträgen.

Nach einer Begrüßungsrede von Medienrätin Ulla Kriebel, die auch als Moderatorin durch die Tagung führte, referierte Siegfried Schneider, Präsident der BLM, über aktuelle Fragen der Medienpolitik. Im Anschluss erläuterte Martina Mühlberger, Referentin im Bereich Medienkompetenz und Jugendschutz der BLM, die Funktionen von Smartphones und präsentierte aktuelle Zahlen und Fakten zu deren Nutzung bei Kindern und Jugendlichen. Dabei spannte sie den Bogen von

der Entwicklung der ersten Mobiltelefone bis hin zu den aktuell verbreiteten Smartphones. Sie ging dabei besonders auf die Risikodimensionen bei den modernen Geräten ein und betonte die Bedeutung der Vermittlung von Medienkompetenz.

In ihrem Vortrag „Apps sicher nutzen“ informierte Marlen Korn, Leiterin des Referats „Internet für Kinder“ bei jugendschutz.net, über die grundlegenden Eigenschaften von Apps und gab einen Überblick über besonders populäre Anwendungen. Auch in diesem Vortrag wurden Risiken von Apps, wie etwa ungewollte In-App-Käufe, unzulässige Kauf-Aufforderungen oder eine permanente Datenabfrage z. B. bei aktivierten Ortungsdiensten, angesprochen. Darüber hinaus nannte die Referentin Beispiele, wie Apps sicherer genutzt werden können, z. B. mithilfe der Sicherheitseinstellungen oder der Beschränkung der Zugriffsrechte. Das Programm der Veranstaltung gab einen guten Überblick über Smartphones und Apps und fand bei den Teilnehmerinnen großen Zuspruch.

## 4.7 Medienpädagogische Themen bei „total digital“-Veranstaltungen

Wer sich zu Themen wie Medienkompetenz, Digitalradio oder digitales Fernsehen beraten lassen will, kann die BLM auf verschiedenen regionalen Verbrauchermessen in Bayern besuchen. Auf diesen war die BLM auch im Berichtszeitraum unter dem Motto „total digital“ gemeinsam mit lokalen Radio- und TV-Sendern vertreten.



Medientag der BLM auf der Augsburger Frühjahrsausstellung

Am 12. April 2014 fand der „Medientag“ der BLM auf der Augsburger Frühjahrsausstellung (AFA) in der Schwabenhalle statt. BLM-Präsident Siegfried Schneider wurde dazu auf der Bühne interviewt. Im Anschluss daran fanden zwei Diskussionsrunden zu den Themen „Lokale Medien in der digitalen Welt“ und „Die Zukunft von Hörfunk und Fernsehen“ statt. Die „Chancen und Risiken von Facebook & Co.“ wurden in einer dritten Diskussionsrunde erörtert. Jutta Baumann, Referatsleiterin Medienpädagogik und Nutzerkompetenz, vertrat die BLM auf dem Podium.

Mit ihr diskutierten Dr. Florian Schuller, Medienrat der BLM und Direktor der Katholischen Akademie in Bayern, Lina Stuhler, Schülerin des Leonhard-Wagner-Gymnasiums Schwabmünchen, und Tom Wagner, Musiker.

Am 01. Oktober 2014 war die BLM auf der Oberfranken-Ausstellung Hof präsent. Am Messestand von Oberfranken TV konnten sich Besucherinnen und Besucher von der BLM – neben anderen Sachgebieten – auch zum Thema Medienkompetenz beraten lassen. Die Oberfranken-Ausstellung fand während der Medienkompetenztag 2014 des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie statt. Vom 29. September bis zum 01. Oktober 2014 boten verschiedene Institutionen in ganz Bayern Veranstaltungen rund um das Thema Medienpädagogik an und rückten es in den Fokus der Aufmerksamkeit. Im Rahmen der Medienkompetenztag veranstaltete die BLM gemeinsam mit der Stiftung Medienpädagogik Bayern über das „Medienpädagogische Referentennetzwerk Bayern“ außerdem sechs Elternabende in Hof und Umgebung.

### HINTERGRUND

Mit der Initiative „total digital“ will die BLM dazu beitragen, die Verunsicherung der Verbraucher bei der Nutzung der digitalen Medien abzubauen. Mit ihren Publikationen und Veranstaltungen vor Ort in den bayerischen Regionen will die Landeszentrale die Medienkompetenz gerade derjenigen stärken, die sich durch die Vielfalt an technischen Möglichkeiten überfordert fühlen. Medienpädagogische Themen sind dabei fester Bestandteil von „total digital“.

## 4.8 didacta – die Bildungsmesse



Von 24. bis 28. Februar 2015 fand die Bildungsmesse didacta auf dem Messegelände in Hannover statt. Zusammen mit den anderen Landesmedienanstalten präsentierte sich die BLM unter dem diesjährigen Motto „Bildungsgipfel im Flachland“. Am gemeinsamen Messestand wurden bundes- und landesweite Projekte und Initiativen zur Förderung der Medienkompetenz vorgestellt. Besucherinnen und Besucher der Messe konnten sich beispielsweise über die medienpädagogischen Projekte Internet-ABC, klicksafe oder FLIMMO informieren und sich von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landesmedienanstalten beraten lassen. Kostenloses Informationsmaterial wurde dem Messepublikum zur Verfügung gestellt. Mehr als 72.000 Besucher kamen zur didacta 2015. Wie im Vorjahr war der FLIMMO für den deutschen Bildungsmedienpreis „digita 2015“ nominiert, der im Rahmen der didacta verliehen wurde.



Gemeinschaftsstand der Landesmedienanstalten auf der didacta 2015

### HINTERGRUND

Die didacta ist die größte Bildungsmesse Europas und eine wichtige Informations- und Weiterbildungsveranstaltung der Branche. Sie richtet sich an Bildungsexperten und pädagogische Fachkräfte sowie an Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Aussteller aus 35 Ländern präsentieren Angebote rund um die Bereiche Kindergarten, Schule, Hochschule sowie Aus- und Weiterbildung im Rahmen der Messe. Die didacta findet in jährlichem Wechsel in Hannover, Köln und Stuttgart statt.

# 5. Projekte und Initiativen

## 5.1 FLIMMO & FLIMMO-Fachportal Medienerziehung



Auch 18 Jahre nach Projektbeginn zeigt die anhaltend hohe Nachfrage nach dem FLIMMO, dass ein ungebrochen großer Bedarf an einer medienpädagogischen Programmberatung besteht, die Eltern bei ihrer schwierigen Aufgabe der Fernseherziehung unterstützt. Die Broschüre mit einer Jahresauflage von rund 800.000 Exemplaren wird bundesweit an mehr als 19.000 Besteller versendet, wobei der Bedarf mit jeder Ausgabe erneut abgefragt wird. Allein in Bayern ist der Ratgeber bei rund 3.700 Bezugsstellen erhältlich.

Seit Anfang Mai 2013 wurde den Mitgliedern die Möglichkeit geboten, Teile der Broschüre inhaltlich individuell zu gestalten. Die einzelnen Landesmedienanstalten können damit ihre jeweiligen Aktivitäten zur Vermittlung von Medienkompetenz noch stärker als bisher herausstellen. Die Besteller erhalten den FLIMMO seither als Länderausgabe mit den auf ihr Bundesland zugeschnittenen Inhalten. Mit der zweiten Ausgabe im Jahr 2014 hatten alle Mitglieder von der Möglichkeit zur Einstellung eigener Inhalte Gebrauch gemacht. Die Stiftung Medienpädagogik Bayern hat die bayerische Länderausgabe der FLIMMO-Broschüre im Berichtszeitraum wieder für zahlreiche Elternabende bereitgestellt, die im Rahmen des „Medienpädagogischen Referentennetzwerks Bayern“ durchgeführt werden.

Wegen der begrenzten Haushaltsmittel war der Verein trotz des großen Interesses am FLIMMO gezwungen, die zulässige Höchstbestellmenge für Broschüren auf derzeit 35 Exemplare zu begrenzen. Dadurch ist es leider nicht möglich, den tatsächlich bestehenden Bedarf, der in einer

großen aktiven Nachfrage nach dem medienpädagogischen Elternratgeber Ausdruck findet, in vollem Umfang zu bedienen.

Auch aus diesem Grund ist der Verein bemüht, alternative Verbreitungswege zu erschließen, um eine möglichst große Zahl von ratsuchenden Eltern zu erreichen. Diese alternativen Verbreitungswege stellen eine Ergänzung zur FLIMMO-Broschüre dar, können diese aber nicht ersetzen.

Als zusätzlicher Verbreitungsweg wurde eine Anwendung für mobile Endgeräte (App) entwickelt, die seit Mitte 2013 für das Betriebssystem iOS erhältlich ist. Die im Anschluss programmierte Version für Android-Geräte ist seit Dezember 2014 verfügbar. Über die App können sich Eltern immer aktuell über das Programm der kommenden sieben Tage informieren. Die FLIMMO-App wird von Eltern sehr gut angenommen und die Nutzungszahlen entwickeln sich weiterhin sehr positiv. Bis Februar 2015 wurde die Applikation rund 12.000 Mal heruntergeladen. Auch eine Auszeichnung hat die App bereits erhalten: Ende 2013 wurde sie mit der von der Zeitschrift „ELTERN family“ vergebenen „Gigamaus“ prämiert. Der Preis wird für die besten Programme zum Lernen, Spielen und Nachschlafen für Kinder und die gesamte Familie vergeben. In der Rubrik Familie hat sich die FLIMMO-App gegen starke Mitbewerber durchsetzen können und ist als bestes Lernprogramm und als Gesamtsieger in der Kategorie „Familie“ ausgezeichnet worden.

Der FLIMMO sucht aber nicht nur nach neuen Wegen der Ansprache, sondern berücksichtigt auch das sich ändernde Nutzungsverhalten beim Medienkonsum. So finden ratsuchende Eltern nicht nur Besprechungen zu Sendungen aus dem

### HINTERGRUND

Der Verein Programmberatung für Eltern e. V. gibt seit 1997 den medienpädagogischen Fernsehratgeber FLIMMO heraus, der sich an Eltern und Erziehende richtet. In der gleichnamigen Broschüre, dem entsprechenden Internetangebot und der App für Smartphones finden sich Einzelbesprechungen kinderrelevanter Fernsehsendungen sowie Tipps rund um die Fernseherziehung in der Familie. Seit Ende 2008 bietet der FLIMMO in Zusammenarbeit mit ausgewählten Partnerprojekten Tipps zu kindgerechten Medienangeboten jenseits des Fernsehens, etwa zu Internetseiten, zu PC- und Konsolenspielen sowie zu Spielfilmen im Kino und auf DVD.

Als weiteres Angebot hat der FLIMMO gemeinsam mit der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) das große MedienQuiz entwickelt. Seit 2014 können Familien unter [www.medienquiz.de](http://www.medienquiz.de) ihr Wissen rund um Medien testen und Neues hinzulernen.

laufenden Programm, sondern auch ein Archiv mit derzeit rund 10.800 Sendungsbesprechungen. Damit können sich Eltern über Sendungen informieren, die sich Kinder jenseits des linearen Programmangebots ansehen wollen, etwa zeitversetzt über Mediatheken, auf Online-Videoportalen, als Aufnahmen älterer Sendungen oder auch, wenn DVDs gekauft oder ausgeliehen werden sollen.

Der Zugriff auf das Sendungsarchiv ist sowohl über die App als auch über das im September 2013 vollständig überarbeitete Online-Angebot von FLIMMO möglich. Neben der Verbesserung des Nutzungskomforts und der übersichtlicheren Darstellung der Inhalte finden Eltern dort einen schnelleren Zugang zu den Sendungsbesprechungen. Die Übersicht über das aktuelle Programm wurde an die gängige Darstellung in Programmzeitschriften angeglichen. Zudem können die Nutzer über die Startseite mit einem Klick auf das Besprechungsarchiv zugreifen. Das verbesserte Angebot hat zu einem deutlichen Anstieg der Nutzungszahlen geführt.

Seit September 2014 wird ein neuer Sender von FLIMMO berücksichtigt: Der Disney Channel konnte sich nach dem Sendestart Anfang 2014 sehr schnell als weiterer reichweitenstarker Kindersender etablieren. Daher wird das gesamte kinderrelevante Programm dieses Anbieters besprochen. Damit wurde nicht nur der Entwicklung der Marktanteile Rechnung getragen, sondern auch dem vielfach geäußerten Wunsch von Eltern nachgekommen, die hierzu Informationen im FLIMMO gesucht und entsprechende Anfragen gestellt hatten.

Neben der bereits erwähnten Auszeichnung mit der „Giga-Maus“ wurde das Projekt im Berichtszeitraum mehrfach nominiert und ausgezeichnet. Anfang 2014 wurde der FLIMMO für den Bildungsmedienpreis „digita“ nominiert, der vom Institut für Bildung in der Informationsgesellschaft (IBI) vergeben wird. Mit diesem Preis werden Lehr- und Lernangebote ausgezeichnet, die inhaltlich und formal als hervorragend gelten und digitale Medien beispielgebend nutzen. Auch im Jahr 2015 wurde das Projekt wieder nominiert. Im Juni 2014 erhielt der FLIMMO das „Comenius-Edu-Media-Siegel“. Damit zeichnet die Gesellschaft für Pädagogik und Information e. V. (GPI) pädagogisch, inhaltlich und gestalterisch herausragende Bildungsmedien aus. Die Entscheidung trifft eine international besetzte Fachjury mit Medienexperten aus zehn europäischen Ländern. Mehr als 150 Einreichungen aus 25 möglichen Teilnehmerländern wurden begutachtet. Zuletzt wurde der FLIMMO von der in Belgien ansässigen Evens Foundation mit dem „Prize for Media Education“ ausgezeichnet und in einer Publikation als besonders empfehlenswertes Projekt vorgestellt.

## HINTERGRUND

Neben dem Programmratgeber für Eltern gibt es seit Anfang 2009 ein gesondertes Online-Angebot mit dem Titel „FLIMMO-Fachportal Medienerziehung“, das sich an professionell Erziehende und andere Interessierte richtet. Um die Beschäftigung mit dem Fernsehen und anderen Medien praxisgerecht in die professionelle pädagogische Arbeit einzubetten, bietet das FLIMMO-Fachportal drei Bausteine mit unterschiedlichen Inhalten an. Der erste Baustein bietet Basiswissen mit Grundlagen zum Fernseh- und Mediumgang von Kindern. Im zweiten Baustein finden sich Anregungen zur medienpädagogischen Arbeit mit Kindern und im dritten Baustein liegt der Fokus auf Anregungen für die medienpädagogische Elternarbeit, um Eltern in Sachen Medienerziehung zu unterstützen. Die Schwerpunktthemen der einzelnen FLIMMO-Ausgaben werden im Fachportal nochmals aufgegriffen und inhaltlich vertieft. Zudem werden Anregungen zum Einsatz der FLIMMO-Broschüre in der medienpädagogischen Arbeit mit Kindern in Kindergärten und Schulen sowie in der medienbezogenen Elternarbeit gegeben. Ein umfangreicher Serviceteil rundet dieses Angebot ab.

## 5.2 Medienpädagogische Redaktionen in den afk – Aus- und Fortbildungs-kanälen Bayern



### afk – Aus- und Fortbildungsprogramme für Radio und Fernsehen

Gemäß dem Bayerischen Mediengesetz (BayMG) ist es Aufgabe der BLM, „zur Aus- und Fortbildung von Fachkräften für den Medienbereich einen Beitrag zu leisten“. Die Gründung der afk – Aus- und Fortbildungs GmbH für elektronische Medien (afk GmbH), an der die BLM Anteile hält, trägt dem Rechnung. Die afk GmbH entwickelt Konzepte zur Aus- und Fortbildung in den Medien, schafft technische Voraussetzungen für eigene Aus- und Fortbildungskanäle in Hörfunk und Fernsehen und stellt Fördermittel und Zuschüsse bereit. Journalistischem Nachwuchs wird die Möglichkeit gegeben, in diesem Themenfeld vor dem Eintritt ins eigentliche Berufsleben im Rahmen eines Lehrenders Praxiserfahrung zu sammeln. Dies wird über die Einrichtung von Lehrendern für Hörfunk und Fernsehen ebenso wie über das Angebot von Lehrredaktionen mit Sendeplätzen für eigene Beiträge ermöglicht. Aktuell gibt es drei afk-Lehrender, die jeweils auch Produktionen medienpädagogischer Institutionen ausstrahlen: die Radiosender afk M94.5 in München mit der „Störfunk“-Redaktion und afk max in Nürnberg und Erlangen mit den Jugendradiomagazinen „Funkenflug“ und „Free Spirit“ sowie den Fernsehsender afk tv in München mit der Jugendfernseh-Redaktion „maTz“.

### afk M94.5 – Jugendradioredaktion „Störfunk“

Insgesamt haben im Berichtszeitraum ca. 60 Jugendliche in der „Störfunk“-Redaktion mitgearbeitet. Sie moderierten Sendungen, berichteten von Veranstaltungen, führten Interviews durch und stellten Musik zusammen. Über 120 Personen wurden für die Sendungen interviewt. Viele von ihnen kamen zur Aufnahme ins „Störfunk“-Studio. Darunter viele Bands, Künstlerinnen und Künstler, Veranstalter und politisch Tätige.

Ein Thema, das die Redaktion besonders beschäftigte, war die Situation der Flüchtlinge in München und Bayern. Das Thema wurde in mehreren Sendungen auf unterschiedliche Weise behandelt, u. a. mit einer Reportage über den Hungerstreik von Flüchtlingen am Sendlinger Tor.

Mit dem Songcontest „Radio macht den Videostar“ wurden Musikerinnen und Musiker aufgerufen, eigene Musiktitel einzureichen. Durch eine Jury, zusammengestellt aus den Redaktionen und einem Online-Voting, wurde ein Gewinner song gekürt. Als Preis wurde von der Jugendfernseh-Redaktion „matz“ ein Musikvideo für den Siegersong gedreht. Das Video „Black Voodoo Train – Desert Railroad (Radio macht den Videostar)“ ist auf dem Videoportal YouTube abrufbar.

#### HINTERGRUND

„Störfunk“ ist das Jugendradio im Münchner Aus- und Fortbildungsradio afk M94.5. Die Jugendredaktion des Medienzentrums München sendet Montag bis Samstag von 18 bis 19 Uhr. Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis 25 Jahren produzieren in der „Störfunk“-Redaktion eigene Beiträge, Reportagen, Interviews und moderieren die Sendungen. Ein Team aus journalistisch und medienpädagogisch Tätigen unterstützt dabei diese Arbeit. Das Medienzentrum München ist eine Einrichtung des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis.



## afk max – Jugendradiomagazine „Funkenflug“ und „Free Spirit“

Kern der medienpädagogischen Arbeit bei afk max ist die wöchentliche Produktion der einstündigen Jugendmagazine „Funkenflug“ und „Free Spirit“. Zur wöchentlichen Redaktionssitzung und zur Produktion der Magazinsendung der „Funkenflug“-Redaktion treffen sich regelmäßig rund 15 Jugendliche im Medienzentrum Parabol. Die älteren und erfahreneren Jugendradiomacherinnen und -macher nutzen regelmäßig einen Abendsendeplatz für Live-Sendungen.

In der Cultfactory LUISE, einer Einrichtung des KJR Nürnberg-Stadt, wird das Jugendmagazin „Free Spirit“ produziert. Etwa 50 Jugendliche waren an den Produktionen im Berichtszeitraum beteiligt. Inhaltliche Schwerpunkte waren u. a. die lokale Musikszene sowie Film- und Kulturveranstaltungen. Kooperationspartner waren z. B. die Nachmittagsbetreuung einer Mittelschule und Jugendverbände.

Am 15. November 2014 fand im Kulturforum Fürth mit einer großen Preisverleihung der Abschluss des Fränkischen Hörwettbewerbs „Hört Hört!“ statt. Bei einer Feier mit anschließendem Jugendkulturprogramm wurden die Preisträger ausgezeichnete journalistische Beiträge, Toleranz-Spots, Airchecks und Hörspiele aus ganz Franken geehrt.

Das jährliche Seminar für Jugendradiomacherinnen und -macher fand vom 14. bis 16. November 2014 im Medienzentrum Parabol e. V. statt. Inhaltlich ging es um den Austausch von Jugendredaktionen anhand von Airchecks, das Sprechen von Beitragstexten sowie Moderationscoaching. Für Neulinge wurde ein Basisseminar

(kreative Beitragsproduktion) angeboten. Zum Abschluss gab es eine vierstündige Live-Sendung, an der alle Teilnehmenden beteiligt waren. Durch das Jugendradioseminar konnten wieder viele junge Menschen aus anderen Regionen an dem medienpädagogisch ausgerichteten Fortbildungsangebot von afk max partizipieren.

Im Berichtszeitraum wurden zwölf ein- und mehrtägige Schulradioaktionen und verschiedene Schulradioprojekte mit Klassen oder Radio-AGs durchgeführt, deren Ergebnisse über die Jugendmagazine bei Radio afk max ausgestrahlt werden konnten. Zudem wurden verschiedene Tages- und Wochenend-Workshops für Jugendliche aus der Region durchgeführt, z. B. zu den Themen Recherche, Reportage, Sprechen und Interviewtraining. Auch eine „Lange Funkenflug-Nacht“ sowie Exkursionen zu Radiostationen konnten wieder angeboten werden.

### HINTERGRUND

Der Medienzentrum Parabol e. V. bietet mit dem Jugendradiomagazin „Funkenflug“ ein Angebot für Jugendliche von zwölf bis 20 Jahren. „Free Spirit“ ist Radio zum Mitmachen für Jugendliche zwischen zwölf und 25 Jahren, ein Radioprojekt vom Kreisjugending Nürnberg-Stadt und dem JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis. Ob Interviews, Reportagen, Moderationen oder Musikbeiträge – in den Jugendradiomagazinen „Funkenflug“ und „Free Spirit“ ist Platz für Produktionen zu verschiedensten Themen, für alles, was Jugendliche betrifft und interessiert. Unterstützt werden die Jugendredaktionen von Fachleuten aus der Medienpädagogik und dem Journalismus. Beide Jugendmagazine haben im Aus- und Fortbildungsradio afk max in Nürnberg und Erlangen jeweils vier Stunden Sendezeit in der Woche.



## afk tv – Jugendfernsehredaktion „maTz“

Die Jugendlichen der „maTz“-Redaktion produzierten im Berichtszeitraum elf Magazinsendungen mit dem Schwerpunkt Film. Die Redaktion war sowohl auf dem „flimmern & rauschen – Jugendfilmfestival München“ als auch der „JUFINALE“ in Regensburg stark eingebunden. Neben einer Berichterstattung und Interviews mit den Filmemachenden während und nach den Festivals waren Jugendliche als Moderatoren und Jurymitglieder beteiligt und kümmerten sich um die Projektion des Bühnengeschehens. Viele der Festivalfilme wurden auf „maTz TV“ ausgestrahlt und mit Hintergrundinformationen versehen. Auch auf dem Münchner Filmfest waren wieder einige Redakteure unterwegs.

Das Frühjahr 2014 stand für die Jugendlichen des Arbeiter Samariterbundes (ASB), die gemeinsam mit der „maTz“-Redaktion in die Ukraine reisten, um dort ehemalige Zwangsarbeiter in Kiew zu besuchen, völlig im Zeichen der Postproduktion. Ein Kernteam von vier Jugendlichen führte Interviews und kümmerte sich um Recherche, Übersetzung, Untertitel sowie Schnitt und Filmmusik. Die Gruppe traf sich regelmäßig, um Fortschritte zu sichten und Probleme zu besprechen. Aus dem Umfeld von „maTz“ konnten Sprecherinnen und Sprecher für die Offtexte gewonnen und im „Störfunk“ aufgezeichnet werden. Eine Woche vor der Uraufführung war der Film fertiggestellt. Die Premiere für geladene Gäste fand am 02. Mai 2014 im Vortragssaal der Bibliothek im Gasteig in München statt.

Die Sendung vom 22. Dezember 2014 drehte sich um mobile Endgeräte und die Fragestellung „Wie verändern sie unser Leben? Wo stören sie, wo sind sie ein Gewinn und wie haben mobile Medien unseren Alltag verändert?“.

Die Jugendlichen der Redaktion produzieren auch immer wieder Beiträge im „Störfunk“. Einzelne Projekte waren trimedial angelegt und das Crossmedia-Projekt „Radio macht den Videostar“ wurde 2014 mit der „Störfunk“-Redaktion verwirklicht. Die Kooperation soll 2015 weiter ausgebaut werden.

### HINTERGRUND

„maTz“ ist ein Jugendfernsehmagazin von und für Jugendliche im Aus- und Fortbildungsprogramm afk tv. Die Jugendfernsehredaktion des Medienzentrums München besteht aus etwa 25 Redaktionsmitgliedern zwischen 16 und 26 Jahren, die – neben Schule, Studium und Beruf – ihr eigenes Fernsehformat gestalten. Dort werden Ideen ausgetauscht, Teams gebildet sowie neue Beiträge und Sendungen diskutiert. Die Bandbreite der Themen ist ebenso vielfältig wie die Redaktionsmitglieder. „maTz“ liefert monatlich eine Stunde Sendung zu. Das Medienzentrum München ist eine Einrichtung des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis.

## 5.3 Stiftung Zuhören

Stiftung  
**Zuhören**

Mit 140 neu gegründeten Hörclubs hat die Stiftung Zuhören auch im Jahr 2014 wieder einen großen Beitrag zur kindlichen Zuhörförderung geleistet. In den rund 2.000 Hörclubs lernen Kinder durch spielerisches Zuhören wie beispielsweise dem Lösen von Geräuschrätseln oder gemeinsamen Phantasiereisen die Aufnahme und Verarbeitung akustischer Informationen. Bei den wöchentlichen Treffen, die unter der Leitung von Erzieherinnen und Erziehern oder Lehrkräften stattfinden, ist das gemeinsame Anhören von Hörspielen das zentrale Element. So fördern die Hörclubs die Stärkung der Wahrnehmungsfähigkeit sowie der Sozial-, Sprach- und Medienkompetenz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. In Ingolstadt hat die Stiftung Zuhören im Berichtszeitraum eine Initiative zur Zuhörbildung an Grundschulen gestartet, durch die Grundschulen bei der Einrichtung von Hörclubs unterstützt werden sollen.



Das Storytelling-Portal [grenzgeschichten.net](http://grenzgeschichten.net)

Im Rahmen des Projektes „Grenzgeschichten – Crossing borders“ startete das crossmediale Storytelling-Portal [grenzgeschichten.net](http://grenzgeschichten.net) für Jugendliche. Schülerinnen und Schüler erzählen hier mit

Zeitzeugen sowie Experten aus Journalismus, Filmbranche und Museen Geschichten, die aus Ländergrenzen heraus entstehen. Aus den Erzählungen und der Verortung der Ereignisse auf der Landkarte entsteht auf dem Grenzgeschichten-Blog ein Beziehungsgeflecht aus Orten, Menschen und Geschichten. Gemeinsam mit Bernd Sibler, Staatssekretär des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, und Franz Meyer, Landrat des Landkreises Passau, setzte Siegfried Schneider, Präsident der BLM, am 21. Mai 2014 in Passau das Startsignal zum bundesweiten Bildungsprojekt. Das Projekt wurde am 30. Januar 2015 auf der 8. Geschichtsmesse der Bundesstiftung Aufarbeitung präsentiert.

Die Gewinner des bundesweiten tat:funk-Wettbewerbs 2013/14 wurden am 6. November 2014 in der BLM in München für ihre Hörfunk-Sendungen ausgezeichnet. Mit Unterstützung eines Mediencoaches produzierten Jugendliche aus 30 Gymnasien über den Zeitraum von einem Jahr ihre



Siegfried Schneider, Bernd Sibler und Franz Meyer (von links) beim Start des Storytelling-Portals [grenzgeschichten.net](http://grenzgeschichten.net)

eigene Radiosendung. Zehn neue Schulen aus Bayern wurden für das Schuljahr 2013/2014 in die Förderung zum P-Seminar tat:funk aufgenommen.

### HINTERGRUND

Die Stiftung Zuhören fördert das Zuhören als Kulturgut und damit das Entstehen einer zuhörerfreundlichen Gesellschaft. Zu diesem Zweck sucht sie den fachlichen Austausch und die Zusammenarbeit mit Bildungs-, Beratungs- und Kultureinrichtungen sowie mit anderen Organisationen und Unternehmen. Zudem stellt sie Lehrmaterial zur Zuhörförderung bereit und setzt Impulse in der Forschung. Getragen wird die Stiftung Zuhören seit elf Jahren von der BLM, der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien, dem Bayerischen Rundfunk, dem Hessischen Rundfunk, der Stiftung MedienKompetenz Forum Südwest (MKFS) und der Firma Sennheiser electronic GmbH & Co. KG. Im November 2004 kamen der Mitteldeutsche Rundfunk und die Arbeitsgemeinschaft der mitteldeutschen Landesmedienanstalten (Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt), 2012 der Norddeutsche Rundfunk und der Westdeutsche Rundfunk sowie 2014 der Saarländische Rundfunk als Zustifter hinzu. Die BLM ist in der Stifternversammlung und im Vorstand vertreten.

Im aktuellen Schuljahr nehmen bundesweit 31 Schulen am Projekt tat:funk teil.

Der „HörensWert-Tag“, der am 19. November 2014 in München stattfand, beschäftigte sich mit der Wertevermittlung an Kinder. Das Projekt „HörensWert“, das durch Mitglieder des Wertebündnis Bayern gefördert und unterstützt wurde, verbessert das Sozialverhalten von Kindern durch die Sensibilisierung ihrer Wertewahrnehmung. Im Rahmen des „HörensWert-Tages“ fanden eine Podiumsdiskussion zum Thema „Welche Bedeutung hat Wertebildung in Kita und Schule und wie kann sie gelingen?“ sowie eine Fortbildung für pädagogisch Tätige zur Methodik von „HörensWert“ statt.

Einen eigenen Workshop zur Zuhörförderung mit dem Titel „Hörspiel mit Kindern – Spielen mit dem Hören“ leitete die Stiftung Zuhören bei der „Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher“. Dort konnten die Teilnehmenden erfahren, mit welchen Mitteln sie mit Kindern spielerisch Hörspiele produzieren und so ihr Sozialverhalten, ihre Sprachfähigkeit und ihr Konzentrationsvermögen verbessern können. Die zweitägige Veranstaltung findet seit 2002 einmal im Jahr an wechselnden Orten in Bayern statt.



An Projekte der Stiftung Zuhören wurden auch im Berichtszeitraum wieder Auszeichnungen verliehen. So würdigte der Bundesverband für Bildung, Wissen und Forschung e. V. das Projekt „Ohrenspitzer“ im Februar 2015 mit seinem Gütesiegel für das hervorragende und empfehlenswerte Konzept. Der im Rahmen des Stiftung Zuhören-Projektes „Bayern hören. Audioguides multimedial“ in Kooperation mit dem Bayerischen

Rundfunk entstandene Audioguide „Garmisch-Partenkirchen zur Zeit des Nationalsozialismus“ wurde mit dem ersten Preis des Simon-Snopkowski-Preises 2014 ausgezeichnet. Das Projekt fördert die Auseinandersetzung der Kinder und Jugendlichen mit Kunst, Architektur und Geschichte durch die Entwicklung von Audioguides für Städte, Museen und Gedenkstätten. Mit dem Innovationspreis des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung wurde das Projekt „Hörpfade“ ausgezeichnet. Im Rahmen des Kooperationsprojekts der Stiftung Zuhören, des Bayerischen Volkshochschulverbandes und des Bayerischen Rundfunks wurden seit 2009 in 15 Volkshochschulen rund 80 Audioguides produziert. Unabhängig von Alter und Herkunft lernen die Teilnehmenden den medialen und kreativen Umgang mit regionaler Kunst, Kultur und Geschichte. Der Preis würdigt das Projekt für seine innovative und praxiserprobte Arbeit, die neue Impulse für die Erwachsenenbildung setzt.

## 5.4 Schulradio Bayern/ Schulradiocoaches



### Schulradio Bayern

Im Februar 2014 fand der Relaunch der Homepage [www.schulradio-bayern.de](http://www.schulradio-bayern.de) statt. Die neue, auf moderne Bedürfnisse angepasste Seite kann nun auch auf dem Smartphone und Tablet genutzt werden. Neu ist zudem, dass Sendungen und Beiträge in anderen Netzwerken und Sozialen Medien verlinkt werden können und die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, ihre Sendungen live auszustrahlen. Die neue Seite wurde von den Schülerinnen und Schülern sowie von den Lehrkräften im Berichtszeitraum gut angenommen.

Am 25. Juli 2014 veranstaltete die BLM in München in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus,

Wissenschaft und Kunst den fünften Schulradiotag für interessierte Schulradio-Gruppen und Lehrkräfte. Neben Vorträgen rund um das Thema Schulradio durften die 150 beteiligten Schülerinnen und Schüler selbst auf Sendung gehen: In der Live-Radio-AG wurden vor Ort Interviews aufgezeichnet oder Moderationen getextet, die anschließend in einer Sendung beim Münchner Ausbildungsradio afk M94.5 ausgestrahlt wurden. Das Highlight am Nachmittag war die „Schulradio-Preisverleihung 2014“. Den Hauptpreis in der jüngeren Altersgruppe erhielt das Nachwuchsteam des „Katherl-Radios“ (5. Klasse) des Katharinen-Gymnasiums Ingolstadt für seinen lebendigen und humorvollen Beitrag „Ein Besuch im Tierheim“. Der Hauptpreis in der älteren Altersgruppe (9. – 10. Klasse) ging an die Podcast AG der Mittelschule Miesbach, die sich in einem informativen Schulradiobeitrag aus ihrer Perspektive dem Jubiläumsthema „900 Jahre Miesbach“ gewidmet hat. 2014 wurde auch ein vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst gestifteter Sonderpreis vergeben. Dieser wurde an die Schulradio-Gruppe „Radio Emil“ des Emil-von-Behring-Gymnasiums in Spardorf verliehen, die mit ihrer unterhaltsamen Radio-Collage „Reise in die Wellucken“ besonders überzeugen konnte. Der Beitrag stellt das mittelfränkische Dorf Wellucken vor, dessen neun Einwohner auch ohne Wasserversorgung und Handyempfang zufrieden und glücklich sind.



Eindrücke vom Schulradiotag 2014

### HINTERGRUND

Schulradio Bayern ist ein Projekt der BLM und bietet seit 2002 eine Plattform für bayerische Schulradios. Das Projekt ermöglicht Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften Hörspiele, Interviews, Sendungen oder einzelne Radiobeiträge aus Schulradioprojekten im Internet zu veröffentlichen. Jedes Schulradio kann sich ein eigenes Profil mit Informationen zum Schulradio anlegen und die eigenen Audioproduktionen online stellen oder live senden. Hörerinnen und Hörer von Schulradio Bayern können die Radiobeiträge bewerten. Die Beiträge können in andere Netzwerke verlinkt werden.



## Schulradiocoaches

Im Schuljahr 2014/2015 wurden bis zur Drucklegung des Berichts 24 bayerische Schulen von Schulradiocoaches unterstützt, u. a. die Bertlein-Grundschule Lauf, die Mittelschule Münchberg, die Adam-Kraft-Realschule Nürnberg, die Prinzregentenschule Rosenheim, die Mittelschule Miesbach und das Dante Gymnasium München. Erfahrene Lokalradioredakteure betreuen diese Projekte sowie die Schulradio AGs und unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei der Produktion einzelner Radiobeiträge und Sendungen.

Zusätzlich werden fünf „tat:funk“-Schulen mit Radiocoaches gefördert: die Staatliche Fachober- und Berufsoberschule Ingolstadt, das Graf-Rasso-Gymnasium Fürstenfeldbruck, das Gymnasium Bad Königshofen, das Jean-Paul-Gymnasium Hof und das Maria-Ward-Gymnasium München. Hier helfen die Coaches den „tat:funk“-Gruppen bei der Gestaltung und Produktion einer kompletten Radiosendung für den bundesweiten Wettbewerb „tat:funk“.

Vom 12. bis zum 13. November 2014 fand eine Lehrerfortbildung in Zusammenarbeit mit der Musikakademie Schloss Alteglofsheim statt. Zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekamen einen Einblick in journalistische Grundlagen und konnten während der Fortbildung einen eigenen Radiobeitrag erstellen.

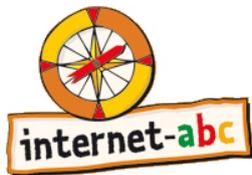
## Schulradio-Box

Die Schulradio-Box ist ein Starterpaket für Lehrkräfte in Bayern, die mit ihren Schülerinnen und Schülern Schulradio machen möchten. Sie ist sowohl für Grundschulen als auch für weiterführende Schulen geeignet. In der Schulradio-Box sind technisches Equipment, Software und rechtliche, radiojournalistische sowie organisatorische Informationen zusammengestellt, die Schulradiogruppen den sofortigen Start in die Radioarbeit ermöglichen. Die Box wurde von der BLM in Zusammenarbeit mit Medienpädagogen erarbeitet und baut auf der Idee des Smartphone-Reportings auf. Da die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler über ein Smartphone verfügt, kann mit Hilfe des Schulradio-Box-Equipments mit der Beitragsproduktion losgelegt werden – ohne teures Schnittstudio.

### HINTERGRUND

Die BLM finanziert und schult die Schulradiocoaches. Etwa 55 Schulradiocoaches, die professionell in der Radioarbeit tätig sind, helfen Schülerinnen und Schülern sowie ihren Lehrkräften bei der Umsetzung ihrer Ideen und vermitteln die inhaltlichen und technischen Voraussetzungen für einen gelungenen Radiobeitrag. Sie bringen ihr journalistisches Wissen an die Schulen und geben Einblicke in die professionelle Radioarbeit. Ein Schulradiocoach kann eine Schulradio-AG über das ganze Schuljahr begleiten oder auch ein Kurzzeit-Radioprojekt betreuen. Durch die Bereitstellung der Radioprofis unterstützen die bayerischen Lokalradios die Radioarbeit an allen Schulen von der Grundschule bis zum Gymnasium. An Gymnasien bieten sich besonders P-Seminare, die zur Berufs- und Studienorientierung angeboten werden, für Schulradioinitiativen an.

## 5.5 Internet-ABC



Kindern zwischen fünf und zwölf Jahren einen spielerischen und einfachen Einstieg ins Internet zu erleichtern, ist Ziel der Webseite [www.internet-abc.de](http://www.internet-abc.de) der Initiative Internet-ABC. Neben der Kinderseite gibt es für Eltern und pädagogisch Tätige im Erwachsenenbereich Tipps und Informationsmaterial zur Internetnutzung von Kindern wie beispielsweise die Module „Wissen, wie’s geht!“. Im Berichtszeitraum wurde die Neugestaltung des Internetauftritts [www.internet-abc.de](http://www.internet-abc.de) sowie der „Wissen, wie’s geht!“-Module gestartet. Struktur, Design und Verschlagwortung der Internet-ABC-Webseite sowie Aufteilung und Inhalte der einzelnen Teilbereiche für Kinder, pädagogisch Tätige und Eltern sollen modernisiert werden. Ziel der Überarbeitung der „Wissen, wie’s geht!“-Module sowie der begleitenden Unterrichtsmaterialien ist, dem Anspruch des Internet-ABC an eine kreative und spielerische Wissensvermittlung gerecht zu werden. Der Relaunch ist für das Jahr 2015 geplant.



Surfschein des Internet-ABC

Im Berichtszeitraum wurde auch der Surfschein für Schülerinnen und Schüler im Alter von acht bis zwölf Jahren neu konzipiert und damit den

rasanten Veränderungen des Internets im Hinblick auf Inhalte, Technik, Kommunikation, Sicherheit und Datenschutz angepasst. Die Neuerungen des Surfscheins umfassen v. a. eine intuitive Bedienung und interaktive Spiele. Eddie, Percy, Flizzy und Jumpy, die vier Maskottchen des Internet-ABC, begleiten die Spielenden kindgerecht durch ihre vier Spezialgebiete. Dabei muss er auf verschiedenen Themeninseln Multiple-Choice-Fragen wie „Was ist bei Suchmaschinen zu



Mit Unterstützung von Ralph Caspers wird der Mediennutzungsvertrag unterschrieben

beachten?“ oder „Welchen Internetseiten kann ich vertrauen?“ beantworten. Neu ist auch, dass der Surfschein über Tablets genutzt werden kann. Darüber hinaus bieten die Erwachsenenseiten des Internet-ABC aktualisiertes Begleitmaterial für Lehrkräfte zur Gestaltung des Schulunterrichts der 3. bis 6. Klasse mit dem Surfschein. Die Lehrmaterialien dienen der Vermittlung eines kompetenten und verantwortungsbewussten Umgangs mit Medien in der Grundschule.

Die Mediennutzung in der Familie zum Thema machen und Konflikte vermeiden – das ist das Ziel des im Dezember 2014 erschienenen Mediennutzungsvertrags der Initiative Internet-ABC in

### HINTERGRUND

Die Initiative Internet-ABC widmet sich seit 2001 mit dem Portal [www.internet-abc.de](http://www.internet-abc.de) der Medienerziehung im Grundschulalter. Sie wurde von der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM), der Bertelsmann Stiftung und der Heinz-Nixdorf-Stiftung ins Leben gerufen. Hinter dem Projekt steht seit 2003 der gemeinnützige Internet-ABC e. V. Die werbefreie und unabhängige Plattform versteht sich als pädagogisch unbedenkliche Einstiegs- und Orientierungshilfe zur sicheren und kompetenten Nutzung des Internets. Sie bietet leicht verständliches Basiswissen zu Themen wie Apps, Computerspiele, Soziale Netzwerke und Jugendschutz. Dabei kann – je nach Nutzer – zwischen der Ansicht der Kinderseite und dem Portal für Eltern und pädagogisch Tätige gewählt werden. Lehrkräfte erhalten zudem konkrete Anregungen zur Einbindung des Internets in den Unterricht. Alle Landesmedienanstalten unterstützen die Aktivitäten des Internet-ABC e. V. Die BLM ist sowohl Vereins- als auch Vorstandsmitglied.

Kooperation mit klicksafe. Der Vertrag wird über die Webseite des Internet-ABC online zwischen Kindern und Eltern geschlossen und kann individuell an die Altersgruppe angepasst werden. Er soll dazu dienen, in der Familie Regeln zur Dauer der Mediennutzung und zum Umgang mit problematischen Inhalten, Cybermobbing und persönlichen Daten zu vereinbaren. Durch die festen Regeln und das Eingehen von Kompromissen soll das eigene Medienverhalten reflektiert und Streit und Diskussionen zur Mediennutzung vermieden werden.



Die European Society for Education and Communication (ESEC) zeichnete den Einsatz des Internet-ABC für die Förderung der Medienkompetenz junger Nutzerinnen und Nutzer 2014 durch das Gütesiegel der Erasmus EuroMedia Awards aus. Das Gütesiegel würdigte die Qualität und Relevanz des Internet-ABC für die Bildung und Entwicklung der europäischen Gesellschaft sowie die Förderung europäischer Werte wie Zusammenhalt, Identität und Solidarität.

Im Berichtszeitraum trat die Stiftung Datenschutz als neues Fördermitglied des Internet-ABC e. V. bei. Wissen zum Umgang mit persönlichen Daten zu vermitteln und ein Bewusstsein für Privatheit zu schaffen, ist das Ziel der Stiftung Datenschutz.

## 5.6 JUFINALE

**JUFINALE**  
BAYERISCHES JUGENDFILMFESTIVAL

„Schauspiel“, „Regie“, „Drehbuch schreiben“, „Filmen mit dem Tablet“ und „Lichtsetzung im Film“ – mit diesen Workshops konnten junge Filmemacherinnen und -macher beim Bayerischen Jugendfilmfestival (JUFINALE) ihr filmisches Know-how vertiefen. Das vielfältige Rahmenprogramm wurde parallel zum dreitägigen Filmprogramm der JUFINALE geboten, die 2014 vom 16. bis 18. Mai in Regensburg stattfand.

Auf der JUFINALE konnten erneut junge Filmschaffende aus ganz Bayern ihre vielfältigen Produktionen präsentieren. Aus 51 nominierten Filmen, die zuvor auf regionalen Jugendfilmfestivals in den bayerischen Bezirken preisgekrönt wurden, wählte eine Live-Jury die Preisträger der JUFINALE. Mit Elmar Wepper konnte wieder eine erfolgreiche Persönlichkeit aus der deutschen Filmlandschaft als künstlerischer Partner gewonnen werden. Anlässlich der achten Europawahl im Juni 2014 rief die JUFINALE die jungen Filmemacherinnen und -macher auf, sich filmisch und

kreativ mit dem Sonderthema „Europa“ hinsichtlich seiner Geschichte, Kultur und Politik auseinanderzusetzen. Den dazugehörigen Sonderpreis erhielt der Film „Heimat“, der anhand einer Begegnung zweier junger Mädchen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen die Problematik der europäischen Flüchtlingspolitik thematisiert. Der Publikumspreis wurde im Jahr 2014 durch Martin Gebrande, dem Geschäftsführer der BLM, an den Film „Kuntergraundunkelbunt“ verliehen, der sich mit der Suche junger Menschen nach sich selbst beschäftigt.



Preisverleihung zum Sonderthema Europa

### HINTERGRUND

Das Bayerische Jugendfilmfestival JUFINALE wurde 1989 von dem Bayerischen Jugendring (BJR) und dem JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis ins Leben gerufen. Junge Filmemacherinnen und -macher im Alter zwischen 12 und 26 Jahren, die ihre Projekte bei regionalen Jugendfilmfestivals in den sieben bayerischen Regierungsbezirken eingereicht haben, können von den jeweiligen Preisjurs für die JUFINALE nominiert werden. Am Veranstaltungswochenende der JUFINALE – die alle zwei Jahre in einer anderen bayerischen Stadt stattfindet – bewertet eine Live-Jury die Finalistenfilme. Sie bestimmt die Gewinner der neun JUFINALE-Kategorien sowie den Sieger des Sonderpreises zum Festival-Schwerpunkt. Alle Auszeichnungen sind mit einem Preisgeld in Höhe von 500,- Euro dotiert. Seit 1996 wird die JUFINALE von der BLM unterstützt.

## 5.7 Prix Jeunesse International



Das alle zwei Jahre stattfindende Fernsehfestival „Prix Jeunesse International“ zeichnet Programme aus, die die Entwicklung und Entfaltung von Kindern und Jugendlichen fördern. Sein 50-jähriges Jubiläum beging das Festival für internationale Kinder- und Jugendprogramme von 30. Mai bis 04. Juni 2014 mit der Prämierung der weltweit besten, einflussreichsten und mutigsten Kinderprogramme aus der Geschichte des „Prix Jeunesse“. Zu den Preisträgern gehörten auch zwei deutsche Produktionen. So wurden „Die Sendung mit der Maus“ und „Der Kleine und das Biest“ unter die besten Kindersendungen der letzten 50 Jahre gewählt. Die reguläre Preisverleihung fand bei der Abschlussveranstaltung des Festivals am 04. Juni 2014 statt. Unter den zahlreichen internationalen Preisträgern konnten die WDR-Sendung „Die Sendung mit dem Elefanten – Zeichensprache spezial“ und die ZDF-Sendung „WOMBO“ für die Zielgruppe der bis Sechsjährigen überzeugen. Verena Weigand, Leiterin des Bereichs Medienkompetenz und

Jugendschutz der BLM, verlieh den Preis der Kategorie „Up to 6 Non-Fiction“ an die SWR-Sendung „Ich kenne ein Tier – Schnecke“. Das nächste Festival findet von 27. Mai bis 01. Juni 2016 statt.

Für Kindertagesstätten und Schulen stellt die Stiftung den „Prix Jeunesse Koffer für Kids“ zur Verfügung. Er enthält ausgewählte Festival-Programme zu verschiedenen Themen, die in pädagogischen Einrichtungen angesehen und mit den Kindern diskutiert werden können. Medienpädagogisches Begleitmaterial liefert eine Erarbeitungsgrundlage und soll helfen, Medienkompetenz und interkulturelles Verständnis zu vermitteln. Im Berichtszeitraum unterstützte die BLM die Kinderjury des Festivals sowie den „Prix Jeunesse Koffer für Kids“.



Preisverleihung Prix Jeunesse International 2014

### HINTERGRUND

Die Ausrichtung des Fernsehfestivals „Prix Jeunesse International“ ist das Kernstück des Engagements der Stiftung Prix Jeunesse. Die Stiftung wurde 1964 vom Freistaat Bayern, der Stadt München und dem Bayerischen Rundfunk (BR) gegründet. Später kamen im Jahr 1971 das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF), 1992 die BLM, von 2005 bis 2013 SuperRTL sowie 2014 der KIKA als Förderer hinzu.

## 5.8 Filmkiste – Filmerziehung im Elementarbereich



Das Projekt „Filmkiste – Filmerziehung im Elementarbereich“ des Landesmediendienstes Bayern e. V. fördert die frühkindliche Medienerziehung durch die Bereitstellung einer Sammlung an Filmen für Kinder, die von Einrichtungen im Elementarbereich, Horten, Grundschulen und Eltern ausgeliehen werden kann. Zusätzliche Arbeitshilfen zur Auswertung und geeignetes Informationsmaterial dienen der Ergänzung und Nachbereitung der Filme durch Eltern sowie pädagogisch Tätige in Grundschulen, Kindertagesstätten und Horten. Es werden Filmkisten mit unterschiedlichen Inhalten für Kinder von drei bis fünf Jahren oder von sechs bis sieben Jahren zur Verfügung gestellt. Im Berichtszeitraum konnte das Angebot an Kinderfilmen zur frühkindlichen Medienerziehung mit Unterstützung der BLM erneut um je eine Filmkiste für Drei- bis Fünfjährige sowie für Sechs- bis Siebenjährige mit insgesamt 16 Filmen erweitert werden.

### HINTERGRUND

Ziel des Projektes „Filmkiste – Filmerziehung im Elementarbereich“ ist, bei Kindern im Vor- und Grundschulalter die Fähigkeit zu fördern, Medien selbstbestimmt und kritisch zu nutzen. Das Material kann von Einrichtungen im Elementarbereich, Horten, Grundschulen und Eltern kostenlos bis zu vier Wochen ausgeliehen werden. Mit diesem Angebot reagiert der Landesmediendienst Bayern e. V. auf die große Nachfrage nach Möglichkeiten zur Förderung von frühkindlicher Medienkompetenz.

## 5.9 tat:funk



Im Schuljahr 2013/14 beteiligten sich 30 Gymnasien am bundesweiten „tat:funk“-Wettbewerb, darunter 24 Schulen aus Bayern. Im September 2014 wählte eine zwölfköpfige Jury aus Medienschaaffenden und Bildungsprofis die „Top 10“ aus und ernannte anschließend die drei Sieger.

Bei der Preisverleihung am 06. November 2014 in der BLM wurde das Gymnasium Wittstock in Brandenburg mit dem ersten Preis ausgezeichnet. In der Sendung „Drei Damen vor'm Grill – Chronik einer fragwürdigen Rettung“ ging es um die Rettung der drei Hühner-Damen Hertha, Hedwig und Helga vor der Hühner-Mastanlage. Bevor die Hühner als sogenannte „Broiler“ auf dem Grill landen konnten, wurden sie von den Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Wittstock befreit und auf einem Bauernhof in Brandenburg untergebracht. Mit ihrer Sendung wollten die Schülerinnen und Schüler auf das Thema Massentierhaltung aufmerksam machen und den Fleischkonsum in unserer Gesellschaft hinterfragen.

Der zweite Platz ging nach Bayern an die Schülerinnen und Schüler des Theresia-Gerhardinger-Gymnasiums München. Sie beschäftigten sich ein Jahr lang intensiv mit dem Thema „NSU-Morde in München“, führten Interviews mit Angehörigen und besuchten sogar den Prozess am Oberlandesgericht München gegen das mutmaßliche Mitglied der NSU-Terrorzelle Beate Zschäpe.

Platz drei ging nach Franken an das Johannes-Scharrer-Gymnasium Nürnberg. Hier überzeugten die Schülerinnen und Schüler mit dem englischen Mystery-Hörspiel „The Impossible“, in dem

rätselhafte Fälle im Stil der Fernsehsendung „X-Factor“ erzählt wurden – das Ganze in Englisch gesprochen und spannend produziert.

Im aktuellen Schuljahr 2014/15 beteiligen sich bundesweit 31 P-Seminare am „tat:funk“-Wettbewerb, wovon 22 Schulen aus Bayern kommen. Die BLM und der Bayerische Rundfunk (BR) fördern unter dem Dach der Stiftung Zuhören die bayerischen „tat:funk“-Projekte mit der Vermittlung und Finanzierung eines externen Mediencoaches. Insgesamt beteiligen sich im laufenden Schuljahr neun neue Schulen am Wettbewerb.



tat:funk Preisverleihung 2013/2014

### HINTERGRUND

„tat:funk“ wurde 2002 von der Eberhard von Kuenheim Stiftung der BMW AG als Abitur-Grundkurs in Bayern initiiert und 2012 von der Stiftung Zuhören übernommen. Das Schulprojekt zielt neben der Aneignung von Medienkompetenz auf die Förderung unternehmerischen Denkens und Handelns in der Schule. Die Schülerinnen und Schüler sollen Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Einsatzbereitschaft und Kommunikationsfähigkeit entwickeln, indem sie selbstständig ein Thema finden, ein Sendekonzept erstellen, das Budget eigenverantwortlich managen und die Sendung selbst produzieren. Den „tat:funk“-Gruppen steht neben der Betreuungslehrkraft ein erfahrener Mediencoach aus dem Radiobereich zur Seite. Mittlerweile ist „tat:funk“ längst über die Grenzen Bayerns hinausgewachsen – das Projekt findet in fünf Bundesländern statt. Um das Projekt nachhaltig regional zu verankern, kooperiert die Stiftung Zuhören in den einzelnen Bundesländern mit Partnern vor Ort, wie in Bayern mit dem Bayerischen Rundfunk (BR) und der BLM.

## 5.10 Hört Hört!



Am 15. November 2014 fand im Fürther Kulturforum das Festival „Hört Hört!“ statt, ein Hörfest und Wettbewerb, bei dem Radio-Produktionen aus verschiedenen Kategorien ausgezeichnet werden. Insgesamt waren 27 Beiträge in verschiedenen Altersklassen nominiert, davon acht Beiträge in der Kategorie „Hörspiel“ und 19 Beiträge in der Kategorie „Journalistischer Beitrag“. In beiden Kategorien waren jeweils auch drei Schulradio-Produktionen nominiert.

In der Kategorie „Journalistischer Beitrag“ haben in den jeweiligen Unterkategorien folgende Einreichungen gewonnen:

- Alterskategorie 8 – 12 Jahre:  
Lucie Simon mit „Sushi“
- Alterskategorie 13 – 19 Jahre:  
Andreas Kühnl mit „Schlafwandeln“
- Alterskategorie 20 – 26 Jahre:  
Andrea Wieczorek mit „Kalifornien wie im Film“
- Schulradio: Emil-von-Behring-Gymnasium Spardorf mit „Reise in die Wellucken“
- Airchecks: Jugendmagazin FUNKENFLUG mit „Aircheck Flughafen“

In der Kategorie „Hörspiel“ haben in den jeweiligen Unterkategorien folgende Einreichungen gewonnen:

- Alterskategorie 8 – 12 Jahre:  
Pfungstferienprogramm der Stadt Nürnberg 2014 mit „10 Meter zur Wahrheit“
- Alterskategorie 13 – 19 Jahre:  
P-Seminar der Bertolt-Brecht-Schule Nürnberg mit „What is Love? “

- Schulradio:  
Sigmund-Schuckert-Gymnasiums Nürnberg mit „Mein LTR – Ein Hörspiel zum alltäglichen Fernsehgenuss“

In der Unterkategorie „Radiospot ,60 Sekunden für Toleranz““ wurden das Jugendradio Bandsalat, das Schulradio der Hans-Böckler-Schule Fürth und ein Spot von Julian Kießling ausgezeichnet. Der Publikumspreis ging an das Gymnasium Eckental bei Erlangen für die „Sondersendung Migration und Integration“.

Organisiert und durchgeführt wurde das Hörfestival mit vielen Aktionen rund um die Themen Radio und Zuhören von den Medienfachberatungen für den Bezirk Mittelfranken und dem Jugendmedienzentrum Connect der Stadt Fürth zusammen mit dem Medienzentrum Parabol e. V. und der Medienfachberatung für den Bezirk Oberfranken.

### HINTERGRUND

Auf dem Festival „Hört Hört!“ werden die besten Audioproduktionen präsentiert, die aus den ausgeschriebenen Hörwettbewerben hervorgehen. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen acht und 26 Jahren können sich mit Beiträgen, Reportagen oder Features sowie Hörspielen und Soundcollagen um die Preise bewerben. Das Hörfestival „Hört Hört!“ in Franken wird von der BLM unterstützt.

# 6. Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Initiativen

## 6.1 Lenkungsgruppe Medienkompetenz und Arbeitsgruppe Medienführerschein Bayern

Im Berichtszeitraum kam die „Lenkungsgruppe Medienkompetenz“ am 26. Mai 2014 im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie zur 13. Sitzung zusammen. Thematischer Schwerpunkt war die Planung und Organisation der „Medienkompetenztage Bayern“, die im Herbst 2014 erstmals stattgefunden haben. Ziel der mehrtägigen Veranstaltung war, die Wahrnehmung der Medienkompetenzprojekte in ganz Bayern zu verbessern. Zu diesem Zweck wurde entschieden, verschiedene Projekte während der Medienkompetenztage zu präsentieren.

Am 26. Mai 2014 fand die 15. Sitzung der „Arbeitsgruppe Medienführerschein Bayern“ statt. Darin berichtete die Stiftung Medienpädagogik Bayern über den Stand des Projektes „Medienführerschein Bayern“ und den erfolgreichen Start des „Medienführerscheins kompakt“. Sie gab die Evaluationsergebnisse der Pilotphase für die Module der 8. und 9. Jahrgangsstufe sowie das Konzept „Medienführerschein Bayern für Berufliche Schulen“ in Kooperation mit der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. bekannt. In der Sitzung informierten die Mitglieder der Arbeitsgruppe über weitere Medienkompetenzprojekte.

Zu den Teilnehmenden der „Lenkungsgruppe Medienkompetenz“ zählen Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat, des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Bau und Verkehr, des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz, der Stiftung Medienpädagogik Bayern und der BLM.

### HINTERGRUND

Die „Lenkungsgruppe Medienkompetenz“ wurde im Mai 2009 durch einen Beschluss des Ministerrats ins Leben gerufen. Mit dem Ziel, Medienkompetenz auf verschiedenen Ebenen zu stärken, treten unter der Federführung des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie regelmäßig Vertreter verschiedener bayerischer Ministerien, der Stiftung Medienpädagogik Bayern und der BLM zusammen.

Die zentralen Aufgaben der Lenkungsgruppe wurden an mehrere Arbeitsgruppen übertragen. Die „Arbeitsgruppe Medienführerschein Bayern“ wurde eingerichtet, um ein Konzept für den „Medienführerschein Bayern“ zu entwickeln. Sie hat zudem die Aufgabe, bestehende Angebote zur Stärkung der Medienkompetenz von Kindern, Eltern und Erziehungsverantwortlichen zu diskutieren sowie einen Vorschlag für eine verbesserte Vernetzungsmöglichkeit einzelner Angebote zu erarbeiten. Die Federführung der Arbeitsgruppe liegt beim Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie. Die BLM ist Mitglied der Arbeitsgruppe.

## 6.2 Wertebündnis Bayern



Im Berichtszeitraum fanden drei Sitzungen des Wertebündnis Bayern statt. Bei den Treffen am 03. Juli 2014, am 06. November 2014 sowie am 04. Februar 2015 legten die Wertebündnispartner die künftige Rechtsform der Initiative fest und widmeten sich der Vorbereitung: Die Gründung der (Verbrauchs-)Stiftung Wertebündnis Bayern mit der Bayerischen Staatsregierung als Stifter wurde für Herbst 2015 angesetzt. Weitere Schwerpunkte waren die Vorstellung neuer Wertebündnispartner, die Erarbeitung und Verabschiedung eines Leitfadens zur Projektarbeit im Wertebündnis Bayern sowie aktuelle Entwicklungen der Wertebündnisprojekte.

Verschiedene Referentinnen und Referenten brachten sich in die Sitzungen ein: Christine Haderthauer, damalige Staatsministerin, beleuchtete in der Sitzung im Juli 2014 das Thema „Subsidiarität und Bürokratieabbau im Ehrenamt“. Dr. Michael Griesbeck, Vizepräsident des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, referierte im November 2014 über „Vielfalt in unserer Gesellschaft“. Prof. Dr. Eckart Liebau vom Institut für Pädagogik der Universität Erlangen-Nürnberg informierte im Februar 2015 in einem Vortrag über „Kultur und Interkulturalität“.

Über die Projektarbeit im Wertebündnis Bayern berichtete in der Sitzung im November 2014 Waltraud Lučić, Vorsitzende des Münchner Lehrer- und Lehrerinnenverbandes e. V. (MLLV) und Vizepräsidentin des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes e. V. (BLLV). Sie stellte das Projekt „WERTvoll MITEinander“ des Wertebündnis Bayern zur Förderung interkultureller Kompetenz innerhalb von Bildungskontexten vor. Am 22. November 2014 fand im Schloss Fürstenried eine Fachtagung zu diesem Projekt statt. Über „MundART WERTvoll“, ein weiteres Projekt des Wertebündnis Bayern, informierte Ingrid Ritt, ehemalige Vorsitzende des Landeselternverbandes Bayerischer Realschulen (LEV-RS), in der Sitzung im Februar 2015. Mundarten und Dialekte als Ausdruck von Heimatverbundenheit, Identität und Vielfalt zu begreifen und zu fördern, ist das Ziel des Projekts.

### HINTERGRUND

Das Wertebündnis Bayern ist ein Zusammenschluss von inzwischen 128 Partnern und wurde, initiiert vom Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer, im März 2010 gegründet. Junge Menschen zum Nachdenken über Wertefragen anregen, mit ihnen diskutieren und sie zum Handeln ermuntern – das will das Wertebündnis Bayern. In gemeinsamen Bündnisprojekten wird Wertebildung gefördert. Seit April 2012 ist die BLM Partner des Wertebündnis Bayern.

## 6.3 Netzwerk Medienethik

Das Netzwerk Medienethik wirkt seit knapp 20 Jahren als Bindeglied und offene Kontakt- und Diskussionsplattform von medienethisch aktiven Institutionen und Personen. Die Initiative erfüllt als Austauschplattform und Knotenpunkt medienethischer Organisationen wichtige gesellschaftliche Aufgaben: Ziel ist nicht nur, zu einer ethischen Orientierung im Medienbereich beizutragen, sondern auch die Sichtbarkeit und Wirksamkeit der Medienethik in der Gesellschaft zu verbessern.

Angehörige des Netzwerks Medienethik sind neben Ausbildungseinrichtungen und wissenschaftlichen Institutionen auch Kinder- und Jugendmedienschutzorganisationen wie etwa das Internationale Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen München (IZI), Klicksafe oder die Stiftung Medienpädagogik Bayern. Seit Anfang 2015 ist die BLM als erste Landesmedienanstalt Mitglied des Netzwerks Medienethik – eine weitere Möglichkeit, sich aktiv am medienkritischen Diskurs zu beteiligen und die medienethische Reflexion gesellschaftlich fruchtbar zu machen.

Einmal jährlich findet im Februar in München die Jahresfachtagung des Netzwerks Medienethik statt. Bei diesem Austauschtreffen legen die beteiligten Institutionen ihre Themen und Perspektiven zu aktuellen Fragen der Medienethik dar und bestimmen dadurch die Arbeit des Netzwerks mit. Die diesjährige Fachtagung am 12. und 13. Februar 2015 an der Hochschule für Philosophie München bot Beiträge und Raum für Diskussion rund um das Thema „Zukunft des Journalismus“.

### HINTERGRUND

Das Netzwerk Medienethik ist eine 1997 gegründete Initiative mit dem Ziel, den medienethischen Diskurs im deutschsprachigen Raum zusammenzuführen. Getragen wird das Netzwerk von Institutionen und Organisationen mit einem eindeutigen medienethischen oder -politischen Profil. Seit Anfang 2015 ist die BLM Mitglied des Netzwerks Medienethik und trägt im Austausch mit anderen Einrichtungen zur Förderung der ethischen Orientierung im Medienbereich bei.

## 6.4 Ein Netz für Kinder



Die Initiative „Ein Netz für Kinder“ unterstützt qualitativ hochwertige Internetangebote, die für Sechs- bis Zwölfjährige besonders geeignet sind. Ziel der Initiative ist die Schaffung eines sicheren und attraktiven Surfraums für Kinder durch altersgerechte Internetangebote, die sich durch eine spielerische Wissensvermittlung auszeichnen und Kindern das kreative Potenzial digitaler Medien näherbringen. Im Berichtszeitraum förderte die Initiative insgesamt 13 Projekte. Bereits 119 Projekte wurden seit 2008 von „Ein Netz für Kinder“ unterstützt.

Einige von der Initiative „Ein Netz für Kinder“ geförderte Projekte erhielten Auszeichnungen. Die Webseite [www.kwerx.de](http://www.kwerx.de) erhielt für die Erlebnisausstellung „Abenteuer Renaissance“ ein Comenius-EduMedia-Siegel, das Bildungsmedien mit inhaltlich, pädagogisch und gestalterisch besonders hoher Qualität auszeichnet. Im Rahmen des Weimarer Dreieck-Preises für zivilgesellschaftliches Engagement wurde die Webseite [www.boeser-wolf-schule.de](http://www.boeser-wolf-schule.de) im August 2014 ausgezeichnet. Das Qualitätssiegel des Erfurter Netcodes sowie der Päd – Pädagogischer Interaktiv-Preis in der Kategorie „Websites für Jugendliche“ ging 2014 an [www.dascurium.de](http://www.dascurium.de)

(„Die Geheimgesellschaft der Marie Curie“). Die Webseite beschäftigt sich mit Naturwissenschaftlerinnen der Vergangenheit und bietet besonders naturwissenschaftlich interessierten Mädchen berufliche Orientierung. Das Qualitätssiegel des Erfurter Netcodes erhielt auch die Webseite [www.religionen-entdecken.de](http://www.religionen-entdecken.de), die sich durch die Wissensvermittlung über die verschiedenen Religionen und die damit verbundenen Werte für mehr Toleranz und Respekt andersgläubiger Menschen einsetzt.

### HINTERGRUND

Die gemeinsame Initiative aus Politik, Wirtschaft und Institutionen des Jugendmedienschutzes fördert einen für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren attraktiven und sicheren Surfraum. Dabei setzt die Initiative auf die Förderung qualitativ hochwertiger Internetangebote für Kinder sowie auf das Internetportal fragFINN. fragFINN bietet eine ständig wachsende Liste mit unterhaltsamen und lehrreichen Internetangeboten, die kindgerecht sind und die von einer an den Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e. V. angebundenen Redaktion überprüft werden. „Ein Netz für Kinder“ wurde 2007 im Rahmen der Konferenz zur europäischen Medienpolitik „Mehr Vertrauen in Inhalte“ von dem ehemaligen Kulturstaatsminister Bernd Neumann ins Leben gerufen. Verena Weigand ist Mitglied im Kuratorium der Initiative, ihre Stellvertreterin ist Jutta Baumann. In der Vergabekommission des Förderprogramms ist Jutta Baumann Mitglied, Maria Monniger ist als Stellvertreterin benannt.

## 6.5 I-KiZ



Mit Maßnahmen und Strategien gegen Risiken und Gefährdungen junger Menschen im Internet beschäftigten sich Expertinnen und Experten bei der Jahrestagung der Initiative „I-KiZ – Zentrum für Kinderschutz im Internet“ in Bonn. Am 15. Januar 2015 konnten sich rund 150 Teilnehmende nicht nur über die Arbeit des I-KiZ, sondern auch über aktuelle Entwicklungen im Jugendmedienschutz und bezüglich der Internetnutzung von Kindern und Jugendlichen informieren. Themen waren unter anderem Medienerziehungskompetenz und Unternehmensverantwortung, die Rolle von Partizipation im Jugendmedienschutz sowie die Arbeit des neuen „Netzwerk gegen Missbrauch und sexuelle Ausbeutung von Kindern – Keine Grauzonen im Internet“.



Jahrestagung des I-KiZ am 15. Januar 2015 in Bonn

Diese gemeinsame Maßnahme unter der Federführung des I-KiZ in Kooperation mit jugendschutz.net, der Freiwilligen Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e. V. (FSM) und Google ist ein aktueller Arbeitsschwerpunkt der Fachkommission „Maßnahmen, Vernetzung und internationale Zusammenarbeit“. Sie hat zum Ziel, Darstellungen von Kindern und Jugendlichen in sexuellen Posen im Netz zu bekämpfen und den Schutz von Kindern gegen sexuelle Gewalt in den digitalen Medien wirksamer zu gestalten. Eine weitere Maßnahme für den Jugendschutz war die Entwicklung eines Konzepts zur Umsetzung des Prinzips Safety by Design in Unternehmen durch die Arbeitsgruppe „Safety by Design“ des I-KiZ. Schon bei der Entwicklung neuer Produkte sollen Maßnahmen für den Jugendschutz getroffen und so Risiken für Kinder und Jugendliche im Netz reduziert werden.

Im Berichtszeitraum ging das neue Rat- und Hilfesystem des I-KiZ, „jugend.support“, an den Start und wurde erstmals auf dem Safer Internet Forum im Oktober 2014 vorgestellt. „jugend.support“ unterstützt Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren bei der Orientierung im Netz. Bei Problemen wie beispielsweise Cybermobbing steht den jungen Internetnutzerinnen und -nutzern ein Netzwerk von Beratungseinrichtungen und Meldestellen zur Seite.

### HINTERGRUND

Das „I-KiZ – Zentrum für Kinderschutz im Internet“ ging aus der Initiative „Dialog Internet – Aufwachsen im Netz“ hervor, welche im November 2010 vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) ins Leben gerufen wurde und Ende 2013 in neun verschiedene Projekte mündete. Ziel des I-KiZ ist die Entwicklung von Strategien zur Gefahrenminimierung für junge Menschen im Internet. In Koordination mit den Partnern klicksafe und jugendschutz.net arbeiten drei Fachkommissionen mit Expertinnen und Experten aus Bund und Ländern, Landesmedienanstalten, Kinder- und Jugendschutz-Initiativen und -Einrichtungen, Strafverfolgung, Wissenschaft, Anbieter, Verbände und Selbstkontrollenrichtungen zusammen. Die BLM ist an der Initiative I-KiZ durch Mitwirkung in der Fachkommission „Maßnahmen, Vernetzung und internationale Zusammenarbeit“ und der Arbeitsgruppe „Safety by Design“ beteiligt.

## 6.6 Klicksafe-Preis

Das Mentorenprogramm „Digitale Helden“ und die fragFINN-App waren die Sieger des Klicksafe-Preises 2014, bei dem die „Chancen und Herausforderungen des mobilen Internets“ im Fokus standen. Bereits zum achten Mal wurden durch den Klicksafe-Preis Webangebote und Projekte prämiert, die sich für eine sichere Nutzung des Internets einsetzen.



fragFINN – Gewinner in der Kategorie Webangebot

Mit Hilfe des Gewinners der Kategorie „Webangebote“, der fragFINN-App, können Kinder auf mobilen Endgeräten wie Tablets und Smartphones sicher im Internet surfen. Durch die App werden nur Webseiten aus einer Whitelist zugänglich gemacht, die medienpädagogisch geprüft und als unbedenklich für Kinder eingestuft wurden. Dadurch wird für Kinder zwischen sechs und zehn Jahren ein sicherer Surfraum geschaffen, in welchem sie sich selbstständig bewegen und ein kompetentes Surfverhalten im Netz entwickeln können. Die Klicksafe-Preis-Jury lobte die fragFINN-App für

ihren innovativen Charakter und die Bereitstellung von Informationen zu Chancen und Risiken des kindlichen Suchverhaltens im Internet.

Preisträger in der Kategorie „Projekte, Maßnahmen und Initiativen“ sind die Gemeinnützige Digitale Helden GmbH mit ihrem Projekt „Digitale Helden“. Das Projekt thematisiert für Kinder und Jugendliche zentrale Problematiken wie Datenschutz im Netz, persönliche Daten in Sozialen Netzwerken und Cybermobbing. Dabei werden Schülerinnen und Schüler der achten bis zehnten Klasse zu Mentoren ausgebildet und unterstützen in Zusammenarbeit mit Lehrerinnen und Lehrern die jüngeren Kinder bei Fragen zum sicheren Umgang mit dem Internet. Zur Projektbegleitung erhalten die Lehrkräfte vielfältige pädagogisch-didaktische Begleitmaterialien sowie Möglichkeiten zur Fortbildung. Die Eltern der Schülerinnen und Schüler können Workshops und Elternabende besuchen. Auch externe Partner aus der Region wie Polizei und Rechtsberatung werden in das Projekt eingebunden. So lernen die Jugendlichen selbständiges Arbeiten und entwickeln ein medienkompetentes Verhalten. Die Klicksafe-Preis-Verleihung fand am 27. Juni 2014 in Köln statt. Preispatron und Laudator war der Schauspieler, Gefängnisarzt und Autor Joe Bausch.

### HINTERGRUND

Der Klicksafe-Preis für Sicherheit im Internet würdigt seit 2006 Initiativen, Projekte und Maßnahmen, die Medienkompetenz fördern und einen herausragenden Beitrag zur Sicherheit medialer Angebote leisten. Ziel ist, das öffentliche Bewusstsein für die Bedeutung einer sicheren Internetnutzung zu stärken. Der Wettbewerb wird von der Landeszentrale für Medien und Kommunikation (LMK) Rheinland-Pfalz und der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) umgesetzt und von Klicksafe und der Stiftung Digitale Chancen durchgeführt. Jede der zwei Kategorien des Klicksafe-Preises, „Projekte, Maßnahmen und Initiativen“ und „Webangebote“, ist mit einem Preisgeld von 1.000 Euro dotiert. Die Entscheidung über die Preisträger trifft eine Jury bestehend aus Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Jutta Baumann war 2014 Jury-Mitglied.

## 6.7 Elterntalk



25 Standorte mit 32 eigenständigen ELTERN-TALK-Regionen in Bayern kann ELTERN TALK im Berichtszeitraum verbuchen. 39 Regionalbeauftragte und ca. 200 Moderatorinnen und Moderatoren engagierten sich für den Austausch von Müttern und Vätern zum Medienumgang in der Familie. Die Zahlen bestätigen den Erfolg des Projekts. Bereits seit 2001 wird das Angebot des Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e. V. kontinuierlich in unterschiedlichen Regionen Bayerns ausgebaut. In Kempten, einer der talk-aktivsten Regionen Bayerns, wurde beispielsweise am 15. Mai 2014 bereits zehn Jahre ELTERN TALK Kempten gefeiert. Bei einem Festakt wurden die langjährigen Moderatorinnen und Moderatoren gewürdigt und auf ein erfolgreiches ELTERN TALK-Jahrzehnt zurückgeblickt.

An den Medienkompetenztagen Bayern 2014 beteiligte sich ELTERN TALK bei einer Podiumsdiskussion und mit einem Informationsstand bei der Auftaktveranstaltung sowie mit einem Informationsstand bei der Abschlussfeier im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie. Lehrkräfte, Fachleute, Studierende, Schülerinnen und Schüler und andere

Interessierte nahmen an den Medienkompetenztagen Bayern teil, die vom 29. September bis 01. Oktober 2014 stattfanden. Ziel der Initiative war, Menschen aller Altersgruppen für den kompetenten Umgang mit Medien zu sensibilisieren.

Weitere ELTERN TALK-Veranstaltungen im Rahmen der Medienkompetenztage Bayern reichten von Interviews über Medienerziehung in der Schule, Angeboten zum gemeinsamen Computerspielen von Eltern und Kindern bis hin zu Informationsständen und offenen Gesprächen in zehn Regionen Bayerns.

Im Berichtszeitraum wurde von ELTERN TALK eine neue Broschüre zum Thema Konsum und Umgang mit Geld in der Familie erstellt. Durch Tipps und alltagstaugliche Anregungen beispielsweise zu Kostenfallen, Werbung und nachhaltigem Konsum sollen Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder zu selbstbestimmten Verbrauchern unterstützt werden. Um einen möglichst großen Adressatenkreis zu erreichen, wird die kostenfreie Broschüre in den Sprachen Deutsch, Russisch und Türkisch angeboten.

### HINTERGRUND

Bei dem Projekt ELTERN TALK treffen sich Mütter und Väter zu einem Erfahrungsaustausch über Erziehungsfragen im privaten Rahmen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Themen Medien, Konsum und Suchtvorbeugung. Das Gespräch mit anderen in einem lockeren Rahmen ermutigt Eltern, nach neuen Wegen in ihrem Erziehungsalltag zu suchen. Das Projekt richtet sich an Eltern von Kindern bis 14 Jahre. Ziel ist, durch den Erfahrungsaustausch die Erziehungskompetenz von Müttern und Vätern zu stärken. Die etwa zweistündigen Gesprächsrunden werden von geschulten Eltern moderiert und finden nach Wunsch auf Deutsch, Türkisch, Russisch oder auch in weiteren Sprachen statt. ELTERN TALK wurde 2001 von dem Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e. V., einem Zusammenschluss von Verbänden und Institutionen aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, ins Leben gerufen. Verena Weigand ist Mitglied im Projektbeirat von ELTERN TALK, ihre Stellvertreterin ist Martina Mühlberger.

## 6.8 Stiftung Bildungspakt Bayern



Die „Flexible Grundschule“, „HoriZONTec“ und „lernreich 2.0“ sind nur drei Beispiele für die zahlreichen Projekte zur Sicherung und Verbesserung von Bildungsqualität und Bildungsgerechtigkeit der Stiftung Bildungspakt Bayern. So wurde im Berichtszeitraum der Schulversuch zum Projekt „Flexible Grundschule“, den die Stiftung seit dem Schuljahr 2009/2010 gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst durchführte, erfolgreich abgeschlossen. An über 150 Standorten wurden flexible Grundschulen mit jahrgangsgemischten Klassen etabliert. Mit dem Ziel, handlungsorientiert zu unterrichten, Naturwissenschaft und Technik zu stärken, Zukunftskompetenzen zu fördern und Organisationsformen zu entwickeln, wurde im Schuljahr 2012/13 bis 2014/15 das Projekt „HoriZONTec“ durchgeführt. In diesem Rahmen beschäftigten sich sechs Gymnasien in Bayern mit Zukunftsthemen. Das Projekt „lernreich 2.0“ förderte die Lern- und Leistungsbereitschaft von Schülerinnen und Schülern durch digitale Medien. Individuelle Lernphasen und digitale Übungsaufgaben unterstützten die Schülerinnen und Schüler dabei,

selbstständig zu lernen und Medienkompetenz zu entwickeln. 45 Gymnasien, Realschulen und Mittelschulen nahmen am Schulversuch teil. Weitere Projekte der Stiftung befassten sich mit der Inklusion an Schulen, bilingualen Grundschulen und Begabtenförderung in Mittelschulen.

Am 30. April 2014 fand die Preisverleihung des „i.s.i. – Innere Schulentwicklung Innovationspreis“ statt, der Schulen mit qualitativ hochwertigen, außergewöhnlichen und innovativen Lehr- und Lernprojekten auszeichnet. Insgesamt 100 Schulen wurden hinsichtlich der Kriterien „Innovatives Lehren und Lernen“, „Führung und Management“, „Individuelle Förderung“, „Öffnung und Schulleben“ und „Ganztagskonzept“ bewertet. Außerdem wurde der Sonderpreis „Gemeinsam einzigartig – Umgang mit Vielfalt“ verliehen. Die zwölf nominierten Schulen und sieben Preisträgerschulen wurden ab Herbst 2014 in das neue i.s.i.-Netzwerk aufgenommen und erhalten durch Netzwerk-Fachtagungen Unterstützung bei Schulentwicklungsprozessen.

### HINTERGRUND

Die am 12. Oktober 2000 gegründete Stiftung Bildungspakt Bayern ist eine Kooperation zwischen dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst und inzwischen über 140 Unternehmen zur Förderung von Projekten zwischen Privatwirtschaft und Schule. Ziel ist, Unterrichtsmethoden und innovative Formen des Lernens zu fördern, damit Schülerinnen und Schüler eine zukunftssichere Bildung auf der Basis fundierten Grundwissens erhalten. Die BLM ist im Stiftungsrat der Stiftung Bildungspakt Bayern vertreten.

## 6.9 Erfurter Netcode



Der jährliche Fachtag des „Erfurter Netcodes“ mit dem Thema „Kinderseiten // Kinderapps. Gute Kindermedien in der Onlinewelt“ fand am 01. Dezember 2014 in Erfurt statt. Inhaltlich beschäftigte sich die Veranstaltung mit Wandlungsprozessen in der Kindermedienkultur, digitalen Lebenswelten von Klein- und Vorschulkindern und der Bewertung von Online-Angeboten für Kinder hinsichtlich Qualität und Auffindbarkeit. Höhepunkt des Fachtags war die Verleihung des Qualitätssiegels des „Erfurter Netcodes“ an fünf pädagogisch hochwertige Internetangebote für Kinder.

2014 arbeiteten die Mitglieder des Siegelausschusses an der Erstellung neuer und der Aktualisierung bestehender Qualitätskriterien für Kinder-Internetangebote. Für das Jahr 2015 ist geplant, das Qualitätssiegel des Erfurter Netcodes nicht nur an Webseiten für Kinder, sondern auch an Kinder-Apps zu vergeben. Zu diesem Zweck werden Kriterien zur Bewertung von Kinder-Apps entwickelt. Aspekte wie z. B. In-App-Werbung sollen dabei berücksichtigt werden. Mit der Erweiterung der Siegelverleihung auf Apps reagiert der Siegelausschuss auf den Wandel der kindlichen Medienwelten.

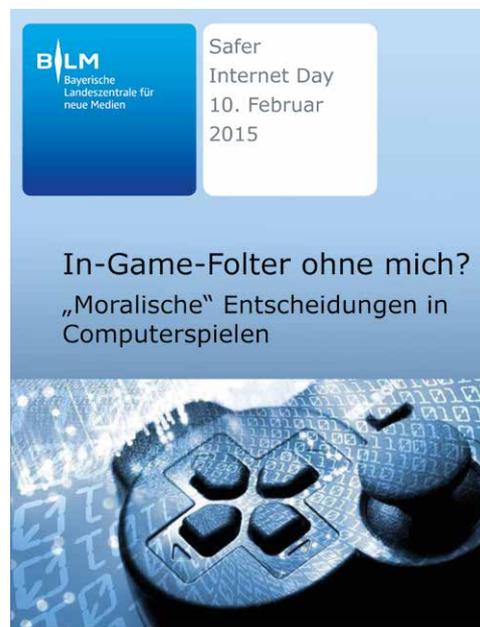
### HINTERGRUND

Der „Erfurter Netcode“ enthält Kriterien für pädagogisch wertvolle Kinderseiten im Internet. Anbieter, die ihre Webseite an diesen Kriterien ausrichten, können sich um die Zertifizierung mit dem Siegel des Erfurter Netcodes bewerben. Das Siegel soll Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen, einer interessierten Öffentlichkeit und den Anbietern eine Orientierung bezüglich pädagogisch wertvoller Internetangebote für Kinder geben. Die BLM ist Mitglied des Erfurter Netcodes e. V., Jutta Baumann ist Mitglied des Siegelausschusses des Vereins.

# 7. Forschung

Wie Gamer mit moralischen Konflikten in Computerspielen umgehen, wurde in einer Vorstudie, die die BLM im Berichtszeitraum bei der Universität der Bundeswehr München in Auftrag gegeben hat, genauer untersucht. Die Vorstudie mit dem Titel „Moralisches Urteilen bei gewalthaltigen Computerspielen und sein Zusammenhang mit der Spielstruktur und dem Alter der Nutzer“ wurde von Prof. Dr. Manuela Pietraß, Professorin für Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Medienbildung, durchgeführt. Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchung wurden am 10. Februar 2015 im Rahmen der Veranstaltung „In-Game-Folter ohne mich? ‚Moralische‘ Entscheidungen in Computerspielen“ zum Safer Internet Day in der BLM vorgestellt.

Ausgangsgedanke war, dass die besondere Problematik in gewalthaltigen Computerspielen darin besteht, dass die Spielerinnen und Spieler nicht nur Gewalt beobachten, sondern sie – durch die Interaktion mit dem Interface – auch selbst ausüben. Dabei sind manche Spiele so angelegt, dass sie die Spielerinnen und Spieler bei den Handlungsoptionen vor die Entscheidung stellen, ob Gewalt notwendig und welche Art von Gewalt in der Spielsituation angebracht ist.



Die Vorstudie beschäftigte sich mit einem Teilaspekt möglicher Wirkungen, der für den Jugendmedienschutz und die Medienpädagogik von Interesse ist: die moralischen Urteile hinsichtlich der Ausübung von Gewalt im Spiel, die die Spielerinnen und Spieler in Konfliktsituationen fällen müssen und damit den weiteren Spielverlauf beeinflussen können. Bei der Untersuchung standen zwei Forschungsfragen im Vordergrund: Gibt es Zusammenhänge zwischen dem Stattfinden des moralischen Urteilens und der Bereitschaft der Spieler, solche Urteile zu fällen, die auf die Spielstruktur zurückzuführen sind? Lässt die Qualität der moralischen Entscheidungen Rückschlüsse auf die Festlegung von Altersgrenzen zu?

Die Qualität von moralischen Entscheidungen steht – wie Kohlberg mit seiner Stufentheorie der Moralentwicklung aufzeigte – in engem Zusammenhang mit dem Alter der Urteilenden. In der Vorstudie wurde versucht, moralische Entscheidungen in gewalthaltigen Computerspielen dem Kohlberg-Modell zuzuordnen. Den Schwerpunkt der Vorstudie bildete die Analyse ausgewählter Fallbeispiele aus „SpecOps: The Line“, ein Third-Person-Shooter, bei dem die Spieler vor ambivalente moralische Entscheidungen gestellt werden. Aus Spielaufzeichnungen (sog. „Let’s Plays“) wurden Spielerkommentare zu unterschiedlichen Dilemma-Situationen gewonnen und nach verschiedenen Kriterien ausgewertet. Untersucht wurde, ob das Dilemma erkannt wurde, welcher Moralstufe nach Kohlberg das Spielerurteil zugeordnet werden kann und in welcher Weise sich die Spielstruktur auf das Spielen auswirkt.

Eine Zusammenfassung der Vorstudie kann kostenlos unter [http://www.medienpuls-bayern.de/uploads/tx\\_fnblm/Zusammenfassung\\_Vorstudie\\_Prof.Pietrass.pdf](http://www.medienpuls-bayern.de/uploads/tx_fnblm/Zusammenfassung_Vorstudie_Prof.Pietrass.pdf) heruntergeladen werden.

## 8. Film



### **Kinder-Medien-Preis „DER WEISSE ELEFANT“**

Am 29. Juni 2014 verlieh der Medien-Club München e. V. zum 13. Mal den Kinder-Medien-Preis „DER WEISSE ELEFANT“, der herausragende Produktionen aus Film, Fernsehen und Internet sowie Hörbücher und Computerspiele für Kinder und Jugendliche auszeichnet. Die Begrüßung der anwesenden Gäste übernahm Eberhard Sinner, medienpolitischer Sprecher der CSU-Landtagsfraktion und Vertreter des Bayerischen Landtags im Rundfunkrat des Bayerischen Rundfunks (BR). Unter der Schirmherrschaft des Bayerischen Kultusministers Dr. Ludwig Spaenle wurde ein Preisgeld von insgesamt 11.000 Euro vergeben, gestiftet von der Bayerischen Sparkassenstiftung. Dieses Jahr wurde „DER WEISSE ELEFANT“ an zwölf Produktionen verliehen. Den Preis für die beste Kino-Film-Produktion erhielt der Film „Das kleine Gespenst“ (ARD) und für den besten TV-Film „Das Mädchen mit den Schwefelhölzern“ (ARD).

Bei der Preisverleihung wurde auch zum vierten Mal der Kinder-Medien-Publikumspreis verliehen. Bei diesem Schulfilmpreis werden von Schulklassen bzw. Arbeitsgruppen an bayerischen Schulen im Rahmen des Medien- oder Kunstunterrichts produzierte Kurzfilme in zwei Kategorien ausgezeichnet: bis zur 6. Klasse und ab der 7. Klasse. Die BLM unterstützte im Berichtszeitraum den Kinder-Medien-Preis.

### **Runder Tisch „Film und Schule“**

Der Runde Tisch „Film und Schule“ wird vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) ausgerichtet und trifft sich mehrmals im Jahr, um technische, pädagogische und politische Entwicklungen im Bereich der Film- und Medienbildung zu erörtern. Am 01. Juli 2014 trafen sich die Mitglieder zu einer Sitzung im ISB. Anhand von praktischen Beispielen wurde eine Fortbildung zum kreativen Einsatz von iPads im Unterricht durch Günther Lehner, Referent der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP) Dillingen, vorgestellt und anschließend durch die Mitglieder diskutiert. Am 06. Oktober 2014 fand eine weitere Sitzung im ISB statt. Ingeborg Degener, Geschäftsführerin Creative Europe Desk München, stellte das 2014 neu gestartete EU-Förderprogramm „Creative Europe“

zur Unterstützung von Filmindustrie und Kultureinrichtungen vor. Am 26. Januar 2015 fand der Runde Tisch „Film und Schule“ bei der Bavaria Film GmbH statt. Die Mitglieder erhielten Einblicke in die digitale Postproduktion, ein digitales Fernsehstudio und neue Angebote im medienpädagogischen Bereich. Die Gewinner des Bavaria Nachwuchs Förderpreises für junge Formate präsentierten ihr prämiertes Projekt TONK.

### **Arbeitskreis für kommunale Filmarbeit**

Am 31. Januar 2015 fand unter der Leitung des Kulturreferenten Dr. Hans-Georg Küppers eine Sitzung des Arbeitskreises für kommunale Filmarbeit des Kulturreferats der Landeshauptstadt München statt. Ingeborg Degener, Geschäftsführerin Creative Europe Desk München, stellte das EU-Förderprogramm „Creative Europe“ und insbesondere die Förderkriterien dafür vor. Über die Neugründung des Verbands der Bayerischen Filmfestivals informierte Daniel Sponzel, stv. Vorsitzender des Verbands und Leiter des DOK fest München. Im Anschluss diskutierten die Teilnehmenden über die aktuelle Situation der Kinos bzw. der Filmwirtschaft in München und Bayern.

# 9. Games

**FFF Bayern**

 **DEUTSCHER  
COMPUTERSPIELPREIS**

## **Vergabeausschuss Games des FilmFernsehFonds Bayern (FFF Bayern)**

Am 29. April 2014 beschloss der Vergabeausschuss Games des FilmFernsehFonds Bayern (FFF Bayern) die finanzielle Förderung von insgesamt fünf Spieleproduktionen in Bayern. Die Mitglieder sprachen sich für die Förderung der Produktion von „Freggers Code“, einem Open-World-Lernspiel, aus. Auch für drei Prototypen und eine Konzeptentwicklung wurden Fördergelder bewilligt. „Wecke Charly!“, ein Mathematiklernspiel, soll beispielsweise nach Fertigstellung Vorschulkinder bei der Erlangung mathematischer Basiskompetenzen unterstützen. In „daWindci“, einer anderen Prototypförderung, sollen Spieler in die Rolle des Windes schlüpfen und einen Heißluftballon, begleitet von atmosphärischer Musik, durch gezeichnete Landschaften bewegen können.

Eine weitere Sitzung des Vergabeausschusses Games fand am 11. November 2014 statt. Sieben Förderanträge wurden bewilligt. Im Bereich Produktion wird beispielsweise das Aufbauspiel „Bavariaville“ finanziell unterstützt: Der Spieler schlüpft in die Rolle des Bürgermeisters eines bayerischen Dorfs und muss sich um das Wohlbefinden der Dorfbewohner kümmern und die Wirtschaftlichkeit der Gemeinde im Auge haben. Die Ausschussmitglieder beschlossen außerdem, neben zwei anderen Anträgen zur Prototypenentwicklung, die Sportsimulation „Virtual Boxing Challenge“ zu fördern. Mit Hilfe des Oculus Rifts, einem Helm mit integriertem Bildschirm, wird der Spieler zum aktiven Boxer und muss sich den sportlichen Herausforderungen stellen. Im Rahmen der Konzeptentwicklung wurde beispielsweise das Hybrid-Familienspiel „Der Froschkönig vs. Die sieben Zwerge“ gefördert. Hier wird ein physisches Brettspiel mit einer App verbunden, wobei bekannte Märcheninhalte im Mittelpunkt stehen. Die erste Sitzung des Vergabeausschusses Games im Jahr 2015 fand am 14. April statt. Die Entscheidungen des Vergabeausschusses lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Der FilmFernsehFonds Bayern (FFF Bayern), in dem der Freistaat Bayern, öffentlich-rechtliche sowie private Fernsehsender und die BLM Gesellschafter sind, hat die Aufgabe, eine quantitativ und qualitativ hochwertige Filmförderung in

Bayern durchzuführen. Um eine vielfältige Kulturlandschaft zu gewährleisten, fördert der FFF Bayern seit 2009 die Entwicklung qualitativ hochwertiger, pädagogisch und kulturell wertvoller Computerspiele. Zu diesem Zweck tritt der Vergabeausschuss Games zwei Mal im Jahr zusammen. Verena Weigand ist Mitglied im Ausschuss, Heinz Heim ist als Stellvertreter benannt.

## **Deutscher Computerspielpreis**

Der Deutsche Computerspielpreis wurde am 15. Mai 2014 in sieben Kategorien im Münchner Postpalast verliehen. Die Kategorien waren wie in den Jahren davor: „Bestes Deutsches Spiel“, „Bestes Kinderspiel“, „Bestes Jugendspiel“, „Bestes Mobiles Spiel“, „Bestes Browsergame“, „Bestes Nachwuchs-Konzept“. In der Kategorie „Bestes Serious Game“ konnte kein Spiel ausgelobt werden, wobei die Jury stattdessen einen Sonderpreis vergab.

Aus 140 Einreichungen wurden insgesamt 21 Games nominiert. Als „Bestes Deutsches Spiel“, der wichtigsten Kategorie mit einem Preisgeld von 50.000 Euro, wurde „The Inner World“ vom Studio Fizbin und Headup Games GmbH & Co. KG prämiert. In diesem Point-and-Click-Adventure im 2D-Stil erleben merkwürdige Charaktere eine abenteuerliche Geschichte im Fantasieland Asposien. Die Geschichte ist sehr humorvoll erzählt, wobei eine Vielzahl von Rätseln zu lösen ist. Eine Münchner Entwicklerfirma, Cribster UG, deren Kinder-Apps bereits viele Preise gewonnen haben, gewann in der Kategorie „Bestes Kinderspiel“ (Preisgeld 75.000 Euro) mit der App „Malduell“. Mit einem einmaligen Sonderpreis (Preisgeld: 10.000 Euro) wurde die interaktive Erzählung „The Day the Laughter Stopped“ von Hypnotic Owl UG, die lediglich aus Text und Sound besteht, ausgezeichnet. Weitere Gewinner waren „Beatbuddy: Tale of the Guardians“ („Bestes Jugendspiel“), „CLARC“ („Bestes Mobiles Spiel“), „ANNO Online“ („Bestes Browsergame“) und „Scherbenwerk – Bruchteil einer Ewigkeit“ („Bestes Nachwuchs-Konzept“).



The Inner World

Der Deutsche Computerspielpreis erfährt im Jahr 2015 durch eine veränderte Jury, eine ganze Reihe neuer Kategorien und neuer Einreichbedingungen eine umfassende Neugestaltung. Für das Jahr 2015 waren die Nominierungen und die Gewinner, die auf der Preisverleihung am 21. April 2015 in Berlin prämiert werden, bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt.

Mit dem Deutschen Computerspielpreis, der erstmals im Jahr 2009 verliehen wurde, soll der Wirtschaftsstandort Deutschland im Bereich der Entwicklung digitaler Spiele gefördert werden. Insbesondere das Angebot qualitativ hochwertiger, kulturell und pädagogisch wertvoller

interaktiver Unterhaltungsmedien, speziell auch mit deutschem und europäischem Hintergrund, soll durch diese Maßnahme vergrößert werden. Der von den Branchenverbänden Bundesverband Interaktive Unterhaltungssoftware (BIU e. V.) und G.A.M.E. e. V. gemeinsam mit dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) initiierte Preis stellt eine der wichtigsten Auszeichnungen für digitale Spiele in Deutschland dar. Siegfried Schneider, Präsident der BLM, war im Jahr 2014 Mitglied der Fachjury „Bestes Deutsches Spiel“ und Vorsitzender der Hauptjury.



## USK-Beirat

Am 06. Juni und 12. Dezember 2014 fanden Sitzungen des Beirats der Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle (USK) statt. Aufgabe des Beirats ist es, sich mit den Grundsätzen und den Leitkriterien der USK auseinanderzusetzen, welche die Prüfgrundlage für das USK-Prüfverfahren darstellen. Im Beirat vertreten sind Experten, die sich mit dem Thema Computerspiele aus verschiedenen Perspektiven befassen. In den Sitzungen wurde über aktuelle Entwicklungen im Jugendmedienschutz berichtet, insbesondere über die Novellierung des Jugendmedienschutz-Staatsvertrags (JMStV) und des Jugendschutzgesetzes (JuSchG). Auch über aktuelle Prüffälle und andere Aktivitäten der USK wie der Beteiligung am Projekt IARC (International Age Rating Coalition) fand ein Austausch statt.

Die USK ist die freiwillige Selbstkontrollereinrichtung der Computerspielewirtschaft und damit die zuständige Stelle für die Prüfung von Computerspielen auf Trägermedien in Deutschland. In dem von der USK organisierten Verfahren vergeben staatliche Vertreter Alterskennzeichen für Computerspiele. So sollen digitale Spiele nur von Kindern und Jugendlichen genutzt werden, wenn die Inhalte für ihre Altersgruppe freigegeben sind. Trägermedien, die kein Kennzeichen aufweisen, dürfen nur an Erwachsene abgegeben werden. Die USK wurde im Jahr 2011 von der Kommission für Jugendmedienschutz (KJM) auch für den Online-Bereich anerkannt. Hier übernimmt sie beratende Tätigkeiten bei den Anbietern und prüft deren Online-Angebot bezüglich der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen. BLM-Präsident Siegfried Schneider ist Mitglied des Beirats, Verena Weigand seine Stellvertreterin.

## gamescom

Auf der gamescom in Köln, der weltweit größten Fach- und Publikumsmesse für Computer- und Videospiele, wurden von Herstellern und Publishern vom 13. bis zum 17. August 2014 neue Spiele und Hardware, insbesondere aktuelle Trends präsentiert. Im Fachbesucherbereich war die Games/Bavaria, die Dachmarke für die bayerische Spieleindustrie, mit einem Gemeinschaftsstand der Branche vertreten, der zum Austausch einlud. Dort wurde am 14. August 2014 ein bayerisches Frühstück veranstaltet, auf dem der Medienstaatssekretär Franz Josef Pschierer und der BLM-Präsident Siegfried Schneider mit Branchen- und Verbandsvertretern diskutierten.

Die gamescom ist die weltgrößte Messe für interaktive Unterhaltungselektronik. Insbesondere neue Unterhaltungssoftware und -hardware werden dort von Herstellern aus aller Welt präsentiert. Träger ist der Bundesverband Interaktive Unterhaltungssoftware (BIU). Die Messe besteht aus einem öffentlich zugänglichen Bereich für das allgemeine Publikum und einem Bereich für Fachbesucher wie Entwickler, Unternehmen und Journalisten. Außerdem finden im Zuge der Messe diverse Fachkonferenzen und andere Branchenevents statt.



Dr. Franz Glatz (WERK1), Medienstaatssekretär Franz Josef Pschierer, BLM-Präsident Siegfried Schneider und Robin Hartmann (WERK1) (von links) auf der gamescom

# 10. Stiftung Medienpädagogik Bayern



Als konsequente Fortführung ihrer medienpädagogischen Aktivitäten gründete die BLM im Jahr 2008 die Stiftung Medienpädagogik Bayern. Die gemeinnützige Stiftung setzt sich bayernweit für eine kompetente Mediennutzung im Sinne eines präventiven Jugendmedienschutzes ein. Ihr Ziel ist es, bei allen Altersgruppen einen selbstbestimmten und kritischen Umgang mit Medien zu entwickeln und zu fördern. Zu diesem Zweck führt die Stiftung eigene Modellprojekte und Maßnahmen zur Vermittlung von Medienkompetenz durch. Diese richten sich insbesondere an Kinder, Jugendliche und pädagogisch Tätige – in allen Regionen Bayerns.

Die Stiftung setzt sich als zentrale Anlaufstelle für die Vernetzung und Koordination der Anbieter ein, die vor allem in Bayern medienpädagogisch wirken. Um eine gesellschaftspolitische Debatte zu den Themen Medienkompetenz, Medienverhalten und Medienrezeption anzuregen und zu vertiefen, macht sich die Stiftung für einen breiten Dialog zwischen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Bildung, Erziehung und den Kirchen stark. Eine weitere Aufgabe ist die Unterstützung von Wissenschaft und Forschung.

## Medienführerschein Bayern

Der „Medienführerschein Bayern“ bietet kostenlose Unterrichtsmaterialien zu medienpädagogischen Themen. Für verschiedene Jahrgangsstufen passend aufbereitet greift er aktuelle Themen wie Soziale Netzwerke, Computerspiele oder Castingshows, aber auch „Klassiker“ wie Fernsehwerbung und Medienkonsum auf. Zahlreiche Lehrkräfte aus ganz Bayern nutzen den Medienführerschein in ihrem Unterricht und vermitteln damit spielerisch Medienkompetenz. Alle Materialien sind an die bayerischen Lehrpläne angepasst und wurden vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) geprüft. Die Stiftung koordiniert seit dem Frühjahr 2009 den „Medienführerschein Bayern“. Ins Leben gerufen wurde die Initiative der Bayerischen Staatsregierung, um Kinder, Jugendliche und Erwachsene in ihrer Medienkompetenz zu stärken. Die Initiative wird im Jahr 2015 vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie gefördert.

## Medienpädagogisches Referentennetzwerk Bayern

Das „Medienpädagogische Referentennetzwerk Bayern“ unterstützt bayerische Bildungseinrichtungen bei der Planung und Durchführung medienpädagogischer Informationsveranstaltungen und stellt kostenfrei Referentinnen und Referenten für Vorträge zur Verfügung. Die Experten des Referentennetzwerks vermitteln den Eltern in den ca. zweistündigen Veranstaltungen unter den Schlagworten „Verständnis – Verantwortung – Kompetenz“ medienpädagogisches Hintergrundwissen und geben ihnen praktische Tipps für den Erziehungsalltag. Durch die Vermittlung der Referentinnen und Referenten ermöglicht die Stiftung bayerischen Bildungseinrichtungen, medienpädagogische Themen in ihrer Elternarbeit zu verankern. Das „Medienpädagogische Referentennetzwerk Bayern“ wird im Jahr 2015 vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie gefördert.

Die Stiftung Medienpädagogik Bayern legt jährlich einen eigenen Bericht vor, der unter [www.stiftung-medienpaedagogik-bayern.de](http://www.stiftung-medienpaedagogik-bayern.de) abgerufen werden kann.

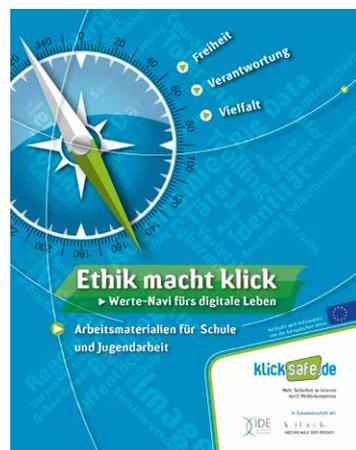
# 11. Materialien

Die BLM stellt pädagogisch Tätigen, Eltern und anderen Interessierten aktuelle medienpädagogische Materialien für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen kostenlos zur Verfügung. Erweitert wurde das Materialangebot der BLM im Berichtszeitraum durch das neue Zusatzmodul „Ethik macht klick – Werte-Navi fürs digitale Leben“ sowie durch den „Ratgeber Cyber-Mobbing – Informationen für Eltern, Pädagogen, Betroffene und andere Interessierte“. Die medienpädagogischen Informationsmaterialien können auf der Webseite der BLM heruntergeladen oder kostenlos bestellt werden.

## „Ethik macht klick – Werte-Navi fürs digitale Leben“

Wie soll mit den neuen Herausforderungen im Netz umgegangen werden? Wie können Konflikte gehandhabt werden? Wie sieht verantwortungsvolles Handeln im Internet aus? Und wer sagt einem, was geht und was besser nicht im Internet veröffentlicht bzw. angeklickt werden sollte? Mit diesen Fragen beschäftigt sich das neue Zusatzmodul „Ethik macht klick – Werte-Navi fürs digitale Leben“ von klicksafe. Das Ethik-Modul bietet Lehrkräften zahlreiche Informationen, Anregungen und praktische Übungen zu den drei Themenfeldern „Privatsphäre und Big Data“, „Verletzendes Online-Verhalten“ und „Mediale Frauen- und Männerbilder“.

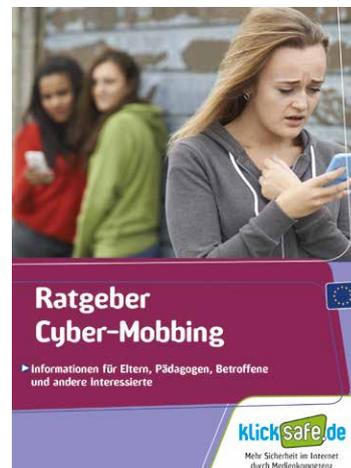
Das Zusatzmodul ergänzt das Handbuch „Knowhow für junge User“ und wurde von der EU-Initiative klicksafe in Zusammenarbeit mit dem Institut für Digitale Ethik (IDE) der Hochschule der Medien (HdM) Stuttgart entwickelt.



## „Ratgeber Cyber-Mobbing – Informationen für Eltern, Pädagogen, Betroffene und andere Interessierte“

Der „Ratgeber Cyber-Mobbing – Informationen für Eltern, Pädagogen, Betroffene und andere Interessierte“ fokussiert die Besonderheiten, Auslöser und Verbreitung von Cybermobbing. Thematisiert werden die Fragen, ob Cybermobbing strafbar ist und wie man Cybermobbing im schulischen und familiären Umfeld vorbeugen oder anhand bestimmter Warnzeichen so früh wie möglich erkennen kann. Das Kapitel „Was tun bei Cyber-Mobbing?“ zeigt Möglichkeiten auf, gegen Cybermobbing vorzugehen, und stellt die Besonderheiten bei Cybermobbing über Smartphones und Apps vor. Die rechtlichen Möglichkeiten sowie die psychologischen Aspekte und Folgen von Cybermobbing werden mit Hilfe von drei Experteninterviews dargestellt. Betroffene und Angehörige erhalten Ratschläge und Unterstützung. Linktipps und weiterführende Informationen sind am Ende der Broschüre aufgeführt.

Erstellt wurde der Ratgeber von der EU-Initiative klicksafe.





# A. Anhang: Pressemitteilungen

1. PM 43|2014: Live „On Air“ – Am 5. BLM-Schulradiotag können Schüler selbst ans Mikrofon
2. PM 49|2014: „Big Data“ in Augsburg – Beratung in Hof. BLM unterstützt Medienkompetenztag Bayern vom 29. September bis 1. Oktober
3. PM 61|2014: tat:funk 2013/2014: Preisträger prämiert – Wittstocker Schüler siegen beim Radio-Wettbewerb
4. PM 62|2014: „Wer nicht eingreift, ist mitverantwortlich“ – „Bystander“ im Fokus der Cybermobbing-Prävention: 20. Fachtagung des Forums Medienpädagogik der BLM zum Mobbing im Web 2.0
5. PM 67|2013: Wenn die Flut kommt – 10. Interdisziplinäre Tagung über Big Data und die fortschreitende Digitalisierung aller Lebensbereiche
6. PM 04|2015: Wie Gamer mit moralischen Konflikten in Computerspielen umgehen – Neue Vorstudie im Auftrag der BLM

---

PM 43|2014| 23.07.2014

## **Live „On Air“ – Am 5. BLM-Schulradiotag können Schüler selbst ans Mikrofon**

Schulradio-Gruppen und interessierte Lehrkräfte sind am 25. Juli 2014, ab 9 Uhr zum 5. Schulradiotag in die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM) nach München eingeladen. Noch sind Plätze frei!

Die BLM veranstaltet den Schulradiotag in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst sowie dem Münchner Ausbildungsradio afk M94.5. Neben Vorträgen rund ums Thema Schulradio können Schüler dieses Mal auch selbst auf Sendung gehen: In der „Live-Radio-AG“ werden vor Ort Interviews aufgezeichnet oder Moderationen getextet, die später in einer Sendung von afk M94.5 ausgestrahlt werden.

Tipps und Tricks von echten Radioprofis können sich Schulradioteams in Vorträgen und Workshops holen: Der Medienpädagoge Danilo Dietsch (Q3 Medienquartier) zeigt, wie das Smartphone zum Produzieren von Beiträgen genutzt werden kann. Wie Stimme und Mikrofon am besten zusammenarbeiten, erklärt Sprechtrainerin und Moderatorin Jutta Meinzingler (u. a. bei afk M94.5). Einen Einblick in die Alltagsarbeit von

Radioredakteuren - von der Themenfindung über die Produktion bis zur Sendung - schildert Jens Kober von Radio Energy. Moderiert wird der Schulradiotag in der BLM von Ariane Eiglsberger (Radio Arabella).

Die Infostände und Vorträge können auch interessierte Lehrkräfte besuchen, die sich im Rahmen des Schulradiotages fortbilden möchten. Neben organisatorischen Fragen werden auch rechtliche Informationen und die technische Ausstattung für ein eigenes Schulradio erörtert. Im „Lehrer-Café“ treffen sich Einsteiger mit erfahrenen Schulradio-Lehrern zum Austausch.

Am Nachmittag werden bei der „Schulradio-Preisverleihung 2014“ die besten Beiträge bayerischer Schulradio-Gruppen prämiert. In diesem Jahr geht der Preis für die jüngste Altersstufe an das Nachwuchsteam des „Katherl-Radios“ der 5. Klasse des Katharinen Gymnasiums in Ingolstadt, für einen Beitrag über einen ganz speziellen Besuch im Tierheim.

Den besten Beitrag bei den älteren Schülern gewinnt die Podcast AG der Mittelschule Miesbach, die sich in ihrem Schulradiobeitrag „900 Jahren Miesbach“ gewidmet haben. Anlässlich dieses Stadtjubiläums vergleicht die Gruppe das Leben von Jugendlichen in Miesbach heute und damals.

Ein Sonderpreis wird in diesem Jahr vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst gestiftet. Dieser geht an „Radio Emil“ des Emil-von-Behring-Gymnasiums“ in Spardorf. Mit ihrer unterhaltsamen Radio-Collage „Reise in die Wellucken“ konnte die Schulradio-Gruppe besonders überzeugen. Der Beitrag stellt das mittelfränkische Dorf Wellucken vor, dessen neun Einwohner trotz fehlender Wasserversorgung und Handyempfang zufrieden und glücklich sind.

Weitere Informationen zum Programm erhalten Sie unter: [www.Schulradio-Bayern.de](http://www.Schulradio-Bayern.de). Bis morgen, 24. Juli, werden noch Anmeldungen von Schulradio-Redaktionen per Mail unter [schulradio@blm.de](mailto:schulradio@blm.de) angenommen!

Schulradio-Bayern ist ein Projekt der BLM und bietet seit 2002 auf der interaktiven Plattform [www.Schulradio-Bayern.de](http://www.Schulradio-Bayern.de) bayerischen Schulradios die Möglichkeit, ihre Beiträge zu veröffentlichen und zu vernetzen.

---

PM 49|2014|29.09.2014

## **„Big Data“ in Augsburg – Beratung in Hof. BLM unterstützt Medienkompetenztage Bayern vom 29. September bis 1. Oktober**

Mit sechs Elternabenden zur Medienerziehung, einem Infostand auf der Oberfrankenausstellung in Hof, dem Fachforum „Münchner Jugendschutzrunde“ sowie einer öffentlichen Diskussion zu „Big Data“ bei den 12. Augsburger Mediengesprächen engagieren sich die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM) und die Stiftung Medienpädagogik Bayern im Rahmen der „Medienkompetenztage Bayern“.

Vom 29. September bis zum 1. Oktober 2014 finden unter dem Dach der Medienkompetenztage landesweit rund 70 Einzelveranstaltungen für Schüler, Lehrer und alle Interessierten rund um das Thema Internet und soziale Medien statt. Das Bayerische Wirtschaftsministerium will damit mehr Aufmerksamkeit für die Medienkompetenz-Förderprojekte in Bayern schaffen. Die BLM und die von ihr getragene Stiftung Medienpädagogik Bayern sind an verschiedenen Fachver-

anstaltungen beteiligt, laden aber auch die breite Öffentlichkeit zum Dialog in Augsburg und Hof ein.

So werden am 30. September an sechs Schulen (von Grundschulen bis zu Gymnasien) in und um Hof Elternabende zur Medienerziehung stattfinden, die das Referentennetzwerk der Stiftung Medienpädagogik Bayern organisiert. Die Themenschwerpunkte sind den Altersstufen der Kinder angepasst und setzen sich mit den Medienwelten der Sechs- bis Zehnjährigen und der 10- bis 14-Jährigen auseinander (Näheres unter [www.stmwi.bayern.de](http://www.stmwi.bayern.de)). Wer darüber hinaus noch „Beratungsbedarf“ hat, kann sich am Mittwoch, 1. Oktober, von 9.00 – 18.00 Uhr auf der Oberfrankenausstellung in Hof am BLM-Stand über Fragen rund um die digitale Medienlandschaft und die Medienkompetenzaktivitäten der BLM informieren (am Stand von Oberfranken TV in der Halle 1).

Am 30. September findet auch die „Münchner Jugendschutzrunde“ statt: Ein Fachforum von Medienaufsicht, Jugendschutzbeauftragten von TV-Sendern und Internet-Anbietern sowie Jugendschutz-Sachverständigen aus den Jugendämtern und dem Bayerischen Sozialministerium zum Austausch über aktuelle Fragen aus Jugendschutz und Medienpädagogik.

Am 1. Oktober laden die BLM und die Augsburger Medienunternehmen ab 18.30 Uhr zu den 12. Augsburger Mediengesprächen ins Rathaus ein. Das Thema: „Big Data Revolution – Wie verändern die Daten unser Leben?“ Big Data steht als Schlagwort für die Möglichkeit von Unternehmen und Institutionen nahezu unbegrenzt Daten zu sammeln und für ihre Zwecke auszuwerten. Das Podium beschäftigt sich mit den Fragen, welche Chancen und Risiken mit der Datenflut verbunden sind und was Big Data für Gesellschaft, Wirtschaft und Politik bedeutet. Karten zum Preis von sechs Euro gibt es beim AZ-Kartenservice und allen eventim-Vorverkaufsstellen ([www.eventim.de](http://www.eventim.de)).

Sorgsam mit der Preisgabe seiner Daten umzugehen, um den „Datenkraken“ nicht zu viel Futter zu geben, dazu gehört auch Medienkompetenz. Denn Internet und soziale Medien bieten ungeahnte Dialogmöglichkeiten, aber auch einige Fallen, insbesondere für Kinder und Jugendliche. BLM-Präsident Siegfried Schneider betont deshalb: „In der heutigen Zeit, in der ein Smartphone bereits für viele Kinder und Jugendliche einfach dazuge-

hört, müssen Eltern die schnelllebigen Medienwelten ihrer Kinder verstehen und auch in diesem Bereich Erziehungsverantwortung übernehmen.“

---

PM 61|2014|06.11.2014

### **tat:funk 2013/2014: Preisträger prämiert – Wittstocker Schüler siegen beim Radio-Wettbewerb**

Am 6. November 2014 wurden die Gewinner des bundesweiten tat:funk-Wettbewerbs 2013/14 in der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien in München gekürt. Schüler sowie Lehrkräfte der drei Siegerteams präsentierten ihre preisgekrönten Hörfunksendungen.

Im Schuljahr 2013/14 beteiligten sich 30 Schulen aus fünf Bundesländern an tat:funk. Ein Jahr lang haben die Jugendlichen im Rahmen eines Oberstufenkurses (in Bayern P-Seminar) wie echte Redakteure ihre eigene Radiosendung konzipiert, organisiert und produziert. Unterstützung erhielten sie dabei von einem Journalisten, der als Mediencoach die Schüler in die Grundlagen des Radiohandwerks einführte. Alle Wettbewerbsbeiträge wurden von einer Fachjury von Medienprofis aus den fünf teilnehmenden Bundesländern begutachtet und die zehn besten Sendungen als „Top 10“ veröffentlicht. Die besten drei Sendungen des vergangenen Schuljahrs wurden bei einer großen Preisverleihung in der BLM in München prämiert.

Die tat:funk-Gewinner des Schuljahres 2013/2014 im Überblick:

1. Preis: Gymnasium Wittstock/Dosse:  
„Drei Damen vorm Grill“
2. Preis: Theresia-Gerhardinger Gymnasium am Anger, München: „NSU-Morde in München“
3. Preis: Johannes Scharrer-Gymnasium, Nürnberg:  
„The Impossible – Ein englisches Mysterie Hörspiel“

tat:funk fand bereits zum zweiten Mal unter der Trägerschaft der Stiftung Zuhören statt. Die deutschlandweit agierende Stiftung übernahm das Projekt 2012 von der Eberhard von Kuenheim Stiftung der BMW-AG, die tat:funk 2002 initiiert hat.

### **Das Projekt tat:funk**

Bei tat:funk erhalten die Schüler den Auftrag, eine Radiosendung zu einem selbstgewählten Thema zu produzieren. Neben den Grundlagen des Radio-Journalismus erlernen die Jugendlichen dabei von Beginn an selbst zu planen, ihre Ideen umzusetzen und die Ergebnisse der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Lehrkräfte einer tat:funk-Gruppe erlernen in einer speziellen Fortbildung Grundlagen des Radiojournalismus und Projektmanagements.

„Uns ist es wichtig, den Schülerinnen und Schülern im Rahmen von tat:funk wichtige Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen zu vermitteln. Dazu gehören etwa die Fähigkeiten gut hin- und zuzuhören, sich Medien verantwortungsvoll bedienen zu können sowie Teamfähigkeit, Einsatz- und Verantwortungsbereitschaft“, sagt Birgit Echtler, Geschäftsführerin der Stiftung Zuhören.

tat:funk wird in mehreren Bundesländern angeboten. Die Organisation des Projekts erfolgt dezentral durch Projektpartner in den teilnehmenden Ländern. Die bundesweite Projektleitung des 2002 von der Eberhard von Kuenheim Stiftung der BMW AG initiierten Projekts liegt seit dem Schuljahr 2012/2013 bei der Stiftung Zuhören. Aktuelle Projektpartner sind die Bayerische Landeszentrale für neue Medien, der Bayerische Rundfunk, das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, die Eberhard von Kuenheim Stiftung der BMW AG, die Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien, der Hessische Rundfunk, das Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, die Sächsische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien und die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit Bremen.

tat:funk findet auch im laufenden Schuljahr statt. Es nehmen bisher 30 Schulen an dem Projekt teil, davon zehn neue Schulen. Interessierte Lehrkräfte können sich noch bis zum 30.11.2014 unter [www.tatfunk.de](http://www.tatfunk.de) informieren oder anmelden.

---

PM 62|2014|07.11.2014

**„Wer nicht eingreift, ist mitverantwortlich“ – „Bystander“ im Fokus der Cybermobbing-Prävention: 20. Fachtagung des Forums Medienpädagogik der BLM zum Mobbing im Web 2.0**

Was Erwachsene schon als Cybermobbing empfinden, ist für Jugendliche oft noch harmloses Hänselein. „Necken, verspotten, schikanieren? Wann Cybermobbing beginnt und was man dagegen tun kann“ – unter diesem Motto stand deshalb die 20. Fachtagung des Forums Medienpädagogik, die gestern in der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) stattfand.

„Digitaler Smalltalk kann sich so hochschaukeln, dass es für die Opfer nicht mehr zu ertragen ist. Was Cybermobbing so problematisch macht, ist, dass die Opfer – anders als beim Offline-Mobbing auf dem Pausenhof – keine Rückzugsmöglichkeiten mehr haben: Sie nehmen die Beleidigungen, Bloßstellungen oder Belästigungen auf dem Smartphone mit nach Hause“, so beschrieb BLM-Präsident Siegfried Schneider den Wandel des Phänomens Mobbing in Online-Zeiten.

Ein brisantes Thema, das die mehr als 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der ausgebuchten Veranstaltung einen Tag lang in Referaten und Workshops beschäftigte – immer mit dem Ziel vor Augen, „neue Medien sinnvoll zu nutzen und dabei menschlich zu bleiben“, seit 20 Jahren Antrieb der Fachtagung.

Dass Kinder gemein und auch gnadenlos sein können, ist nicht neu. Verena Weigand, Bereichsleiterin Medienkompetenz und Jugendschutz der BLM und stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Stiftung Medienpädagogik Bayern, machte das in ihrem Eröffnungsreferat deutlich. Sie zeigte Mobbing gestern und heute an Filmbeispielen vom „Hässlichen Entlein“ über den „jungen Törleß“ und „Deutschland sucht den Superstar“ bis hin zu einem Exkurs in den Musikbereich. „Nicht die Menschen, erst recht nicht die Kinder und Jugendlichen, sind grausamer geworden. Es sind die Mittel, die Mobbing heute noch problematischer machen“, resümierte Weigand mit Blick auf die besondere Problematik des Cybermobbings. Die Digitalisierung der Gesellschaft hat die

Kommunikationsräume erweitert und damit den Raum, in dem Menschen Konflikte austragen. Deshalb plädierte Prof. Dr. Petra Grimm von der Hochschule der Medien in Stuttgart in ihrem Vortrag über „verletzendes Onlineverhalten aus medienethischer Sicht“ für eine „Ethik der Achtsamkeit“ und forderte eine „Netzcourage als neue Form der Zivilcourage, um Mobbingopfer zu stärken“. Gerade die Rolle der „Bystander“, also der Mitläufer, die das Mobbing beobachten, müsse in der Präventionsarbeit verstärkt in den Vordergrund rücken.

„Jugendliche sind bei Cybermobbing mitverantwortlich, wenn sie nicht eingreifen“, so brachte es Mareike Schemmerling, medienpädagogische Referentin am JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, auf den Punkt und nannte die fragwürdige Einstellung vieler Digital Natives „Egal 2.0“. Nicht nur auf Täter und Opfer, sondern gerade auch auf die Bystander zielt das Projekt „ICH WIR IHR im Netz – Werkstätten zur Förderung von Werte- und Medienkompetenz“, das Schemmerling vorstellte. Von ihren positiven Erfahrungen mit einem Planspiel „Cyber-Mobbing“ berichtete Beatrix Benz, Referentin für Jugendmedienschutz und Medienpädagogik bei der Aktion Jugendschutz der Landesarbeitsstelle Bayern. Schwierig sei momentan in ihren Augen die Beliebtheit des Dienstes WhatsApp, da hier „ganz viel in geschlossenen Gruppen stattfindet, auf die Erwachsene keinen Zugriff haben“. Schriftliche Klassen- oder Gruppenvereinbarungen, die alle Beteiligten unterschreiben müssen, sind ihrer Meinung nach daher zur Prävention unerlässlich.

„Man muss nicht nur mit Täter und Opfer, sondern mit der ganzen Klasse arbeiten“, dieser Meinung war auch Markus Prummer von der Staatlichen Schulberatungsstelle Schwaben. Er plädierte für eine Anti-Mobbing-Konvention an Schulen, um ein einheitliches Vorgehen zu erreichen. Erfahrungen bei der Elternarbeit waren das Thema von Oliver Arnold, Referent des Medienpädagogischen Referentennetzwerks Bayern. Seine Beobachtung: „Cybermobbing ist für viele Eltern heute noch ein vorwiegend technisches Problem der neuen Medien. Der persönliche, emotionale Aspekt wird oft vernachlässigt.“ Eine Folge davon sei, dass viele Eltern in dem Bereich den Kontakt zu ihren Kindern verloren hätten und sich deshalb Aktionspläne der Schulen wünschten. Erkenntnisse, die Handlungsbedarf signalisieren.

Moderator Dr. Erich Jooß, Vorsitzender des BLM-Medienrats, stellte daher in seiner abschließenden Zusammenfassung fest, dass Cybermobbing nicht nur ein medienpädagogisches Thema, sondern „ein gesellschaftliches Problem insgesamt“ sei.

---

PM 67|2014|01.12.2014

## **Wenn die Flut kommt – 10. Interdisziplinäre Tagung über Big Data und die fortschreitende Digitalisierung aller Lebensbereiche**

Die Welt ist voller Daten, und täglich werden es mehr. Allein Google produziert täglich das 6000-fache an Daten, das die Library of Congress bereithält, die größte Bibliothek der Welt. Solche riesigen Datenmengen – Big Data genannt – beeinflussen alle Lebensbereiche. Kinder und Jugendliche in diese Welt zu begleiten, stellt Eltern wie Gesellschaft vor neue Herausforderungen. „Alles unter Kontrolle?“, fragte deshalb die 10. Interdisziplinäre Tagung nach, die am 28. November in der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) stattfand. Einen Tag lang diskutierten 150 Teilnehmer aus Forschung und Praxis fachübergreifend das Thema „Interdisziplinäre Zugänge zum Aufwachsen in einer digitalen Gesellschaft“. Sie folgten der Einladung der BLM und des „JFF – Institut für Medienpädagogik“. Gefördert wurde die Tagung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Die Zukunft gehört einer Arbeitswelt, in der nicht mehr Menschen, sondern Werkstücke miteinander in Kontakt sind: Welche Folgen Big Data hat, verdeutlichte der Wissenschaftsphilosoph Professor Klaus Mainzer in seinem Einführungsreferat. Dabei zeichnete er ein Bild der technischen Welt, in die Kinder und Jugendliche hineinwachsen. „Das Internet, das wir alle kennen und nutzen, ist ein Computernetz, bei dem Menschen miteinander kommunizieren“, sagt der Forscher der TU München. In der Zukunft, die er „Industrie 4.0“ nennt, kommunizieren die Dinge miteinander. Der Mensch werde dadurch nicht überflüssig, aber die Anforderungen an ihn steigen. Die Datenflut brauche Reflexion, Theorie und Gesetze, damit „eine immer komplexere und von Automatisierung beherrschte Welt nicht aus dem Ruder läuft“. Wie

sich die Digitalisierung der Gesellschaft aus Sicht der Kinder und Jugendlichen darstellt und welche Herausforderungen für ein möglichst selbstbestimmtes Aufwachsen damit verbunden sind, skizzierte die Direktorin des JFF, Dr. Ulrike Wagner: „Die Integrität für die eigene Person herstellen und die Partizipationsmöglichkeiten auszuschöpfen, bilden zwei zentrale Aspekte des Heranwachsens“. Wie dies gelingen kann, verdeutlichte Niels Brügger vom JFF mit einem Einblick in das Projekt „Jugend erforscht die digitale Gesellschaft“.

Die Herausforderungen auf ethischer Seite skizzierte im Anschluss der Medienethiker Professor Alexander Filipovic von der Münchner Hochschule für Philosophie. Wo der Mensch seine persönlichen Daten ans Netz verkaufe, werde er zur Ware, lautete eine seiner Thesen. „Dieser ökonomische Gedanke wird den Heranwachsenden auf der DNA-Ebene eingepflanzt.“ Filipovic warnte vor den Folgen der Datenökonomie, vor den Überwachungs- und Vorhersagestrukturen, die durch Big Data möglich würden. Als Beispiel nannte er die Freigabe von persönlichen Bewegungsprofilen im Netz. Eine solche Öffentlichkeit nach dem Motto „Ich habe ja nichts zu verbergen“ befördere anti-solidarische Potenziale. „Autonomie steht im digitalen Zeitalter neu zur Debatte“, sagte Filipovic.

Wer sich in digitalen Räumen bewegt, braucht Schutz durch den Gesetzgeber – doch was, wenn sich das Gesetz gegen die Nutzer richtet? Der Rechtsanwalt und Publizist Dr. Till Kreutzer diskutierte mit dem Podium die Herausforderungen des Urheber- und Datenschutzrechts. Er machte klar, wie das Urheberrecht in seiner bisherigen Form zu einer „Verrechtlichung des Alltags“ führe, die für Heranwachsende wie für ihre Eltern oder Erzieher völlig undurchschaubar geworden sei. „Würde ein Nutzer alle AGBs lesen, die hinter dem Button ‚Akzeptieren‘ stehen, benötigte er dafür acht volle Tage im Jahr.“ Laien könnten all dies nicht mehr durchschauen, Medienkompetenz alleine reiche dafür nicht mehr. Kreutzer plädierte eindringlich für eine Reform des Urheberrechts zu einer „Straßenverkehrsordnung des Internets“, um beispielsweise den Umgang mit Bildern oder gestreamten Videos zu vereinfachen.

Wie sehr die Verrechtlichung des Alltags Medienpädagogik behindert, das konnte Klaus Lutz, pädagogischer Leiter am Nürnberger Medienzentrum Parabol, mit Beispielen belegen. Etwa mit dem einfachen Foto einer erfolgreichen Volleyballklasse, das seit langem darauf wartet, seinen Platz auf der Internetseite der zugehörigen Schule zu finden. Doch der Rektor gebe das Bild nicht frei, weil nicht alle Eltern dazu eine schriftliche Einwilligung abgegeben hätten, erzählte Lutz. „Jugendliche sind als Produzenten am täglich wachsenden Datenstrom beteiligt“, sagte Lutz. Verboten lasse sich da nichts. „Wir müssen als Medienpädagogen mit diesem Spagat leben.“

„Medienkompetenz darf sich nicht nur an Kinder und Jugendliche richten“, sagte BLM-Präsident Siegfried Schneider zu Beginn der Tagung. „Sie muss auch die Älteren mitnehmen.“ Derselben Ansicht war auch JFF-Direktorin Ulrike Wagner: „Wir dürfen nicht bei den Heranwachsenden stehen bleiben, sondern müssen das erzieherische Umfeld und die pädagogischen Fachkräfte mit einbeziehen sowie Akteure aus der Politik und den Medien für die Auseinandersetzung mit diesen Entwicklungen gewinnen. Dazu ist es wichtig, Diskurse wie diesen heute zu initiieren.“ „Der Mensch muss in den Mittelpunkt gestellt werden“, betonte der Vorsitzende des JFF, Professor Bernd Schorb. Die Jugendlichen hätten ein Recht auf den Schutz ihrer Persönlichkeitsrechte in den Medien.

Voneinander lernen und Wissen teilen: Seit zehn Jahren bringt die Interdisziplinäre Tagung human- und sozialwissenschaftliche Disziplinen zusammen, um auf wissenschaftlicher Basis über pädagogische Arbeit zu reden. Dabei stehen spezifische Zielgruppen genauso im Blickfeld wie mediale Entwicklungen mit gesellschaftlicher Bedeutung. „Die Dringlichkeit solcher Auseinandersetzungen wächst, je intensiver mediale Techniken und Strukturen in das private und öffentliche Leben Eingang finden“, betonte Professorin Helga Theunert, bis 2010 JFF-Direktorin und Mitbegründerin der Tagung. „Der Anspruch an solche Diskursräume besteht fort.“

Informationen zur Veranstaltung unter [www.medienpuls-bayern.de](http://www.medienpuls-bayern.de).

Im Nachgang stehen alle Vorträge im Tagungsblog unter [www.id-tagung.de](http://www.id-tagung.de) zur Verfügung.

---

PM 04|2015|11.02.2015

## **Wie Gamer mit moralischen Konflikten in Computerspielen umgehen – Neue Vorstudie im Auftrag der BLM**

„Du siehst zwei Gefangene. Du musst einen von beiden töten, um weiterspielen zu können...!“ Gamer vor solche Entscheidungssituationen zu stellen, ist ein neuer Trend in Computerspielen, vor allem in Shootern und (Anti-)Kriegsspielen. Wie entscheiden sich die Spieler? Und wie kommen sie zu dieser Entscheidung? Um solchen Fragen auf den Grund zu gehen, hat die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM) die Vorstudie „Moralisches Urteilen bei gewalthaltigen Computerspielen und sein Zusammenhang mit der Spielstruktur und dem Alter der Nutzer“ in Auftrag gegeben. Sie wurde gestern anlässlich des Safer Internet Day, einer Initiative der Europäischen Union, in München vorgestellt und mit Experten diskutiert.

In seinem Grußwort erläuterte BLM-Präsident Siegfried Schneider die Motive für die Beauftragung der Studie folgendermaßen: „Das Thema Games ist in der BLM seit vielen Jahren fest verankert. Gerade die Medienpädagogik und der Jugendmedienschutz sind damit befasst. Wir setzen uns mit Games deshalb so intensiv auseinander, weil wir die Branche als Innovationsmotor und starke Wirtschaftskraft in Bayern wahrnehmen.“

Die Basis für die Vorstudie von Prof. Dr. Manuela Pietraß von der Universität der Bundeswehr in München bildeten Auswertungen von Spielaufzeichnungen (Let's Plays) des Spiels „SpecOps: The Line“ (USK-Freigabe ab 18 Jahren). Ihre Schlussfolgerungen: „Die Bedeutsamkeit der Altersbeschränkung als Mittel des Jugendschutzes ist sehr hoch.“ Und: „Es gibt eine hohe Verantwortung der Spieleentwickler hinsichtlich der Qualität der von ihnen entwickelten Spiele.“ So habe die Vorstudie ergeben, dass die Spieler aus der Spielbewertung Orientierung für die Richtigkeit ihrer Entscheidungen gewinnen. Eine zu frühe Altersfreigabe von Spielen, die moralisch problematische Entscheidungen betonen, liefe daher dem Jugendmedienschutz zuwider, so Pietraß.

Dr. Maximilian Schenk, Geschäftsführer des Bundesverbands Interaktive Unterhaltungssoftware (BIU) in Berlin, betonte in dem Zusammenhang die Bedeutung solcher Studien für die Altersfreigabe-Entscheidungen.

Neben dem jugendschutzrechtlichen Aspekt hob Verena Weigand, Bereichsleiterin Jugendschutz und Medienpädagogik bei der BLM, den anderen, im Sinne der Medienpädagogik positiven Aspekt, in der Diskussion hervor: „Es ist eine tolle Entwicklung, die für Qualität spricht, wenn es Spielen gelingt, eine Sensibilisierung in Bezug auf moralische Fragen zu erzielen. Noch gelte das aber nur für wenige Spiele.“

Aus diesem Grund seien auch Erwachsene die Zielgruppe des Spieles, betonte Jörg Friedrich, Develop Designer von „SpecOps: The Line“, Yager Development GmbH, Berlin: „Wir haben ein Spiel für erwachsene Leute gemacht. Die moralischen Entscheidungen waren dabei die größte Herausforderung. Wir wollten damit erreichen, dass die Spieler bestimmte Emotionen entwickeln, sich beispielsweise schuldig fühlen.“ Genau das macht auch aus Sicht von Prof. Dr. Linda Breitlauch, die Game Design an der Hochschule Trier unterrichtet und das Podium moderierte, die Faszination solcher Spiele aus: „Die Spieler möchten mit sich selbst konfrontiert werden.“ Das bestätigte auch Prof. Dr. Jochen Koubek, Professor für Digitale Medien an der Universität Bayreuth: „Es gibt keine verbindliche Ethik, der Spieler wird immer wieder auf sich selbst zurückgeworfen.“

# B. Bildnachweise

## **Bildrechte**

S. 5 Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)

## **Bildnachweise**

S. 10 Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)

S. 11 Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)

S. 12 Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)

S. 13 Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)

S. 14 (links) Helmut Seisenberger

S. 14 (rechts) Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)

S. 16 Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien,  
Energie und Technologie

S. 17 Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien,  
Energie und Technologie

S. 19 Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)

S. 20 Niedersächsische Landesmedienanstalt

S. 26 (links) Stiftung Zuhören

S. 26 (rechts) Toni Scholz

S. 28 Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)

S. 30 (links) Internet-ABC

S. 30 (rechts) klicksafe/Internet-ABC/Fulvio Zannetini

S. 32 JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis

S. 33 Prix Jeunesse International

S. 35 Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)

S. 41 I-KiZ

S. 42 FragFinn e. V.

S. 49 Studio Fizbin

S. 50 Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien,  
Energie und Technologie

S. 52 klicksafe



## **Impressum**

Herausgeber  
Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)  
Rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts  
Heinrich-Lübke-Straße 27 – 81737 München

Tel. +49 (0)89 63808-0  
Fax +49 (0)89 63808-140

[info@blm.de](mailto:info@blm.de)  
[www.blm.de](http://www.blm.de)

Visuelles Konzept, Layout  
WE ARE INDEED, München ([weareindeed.com](http://weareindeed.com))

Alle Rechte vorbehalten:  
Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers  
Stand: April 2015

